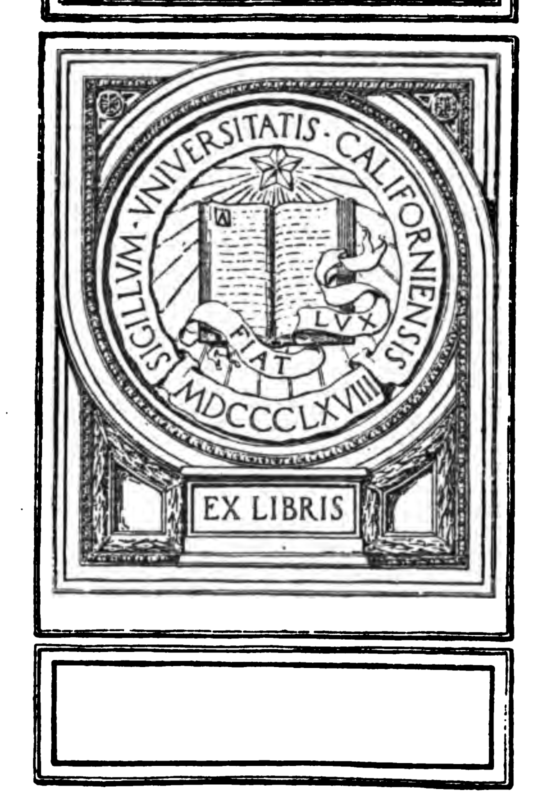
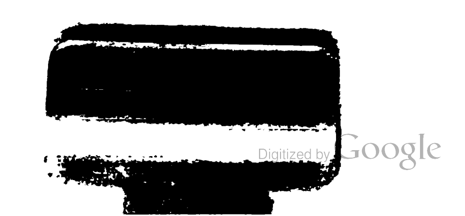

UC-NRLF
$B 320 071


SIGILLVM·VNIVERSITATIS·CALIFORNIENSIS
LVX
FIAT
MDCCCLXVIII
EX LIBRIS



Russland's
Territorialvergrösserung

von der

Alleinherrschaft Peter's des Großen

bis

zum Tode Alexander's des Ersten,

geschichtlich dargestellt

von

Julius von Hagemeister.



Riga und Dorpat,
Eduard Frantzen's Buchhandlung.
1834.

Der Druck ist gestattet, und nach Beendigung desselben die gesetzliche Anzahl Exemplare der Censur einzuliefern.



Dorpat,
am 25. October
1832.

Censor M. v. Engelhardt.

Gedruckt in der Müllerschen Buchdruckerei
zu Riga.

Vorwort.

Durch Rußland's Größe und Macht sich beunruhigen zu lassen, haben die Staaten Europa's keinen Grund: denn seine Ausdehnung und die verhältnißmäßig geringe Anzahl seiner Bewohner, sparsam auf dem unermeßlichen Räume vertheilt, sind weniger geeignet, den Geist der Eroberung in einem Fürsten zu wecken, als ein Staat mittler Größe, mit starker Bevölkerung, wie Frankreich, wo oft das Ueberströmen innerer Kraft einen Ausbruch nothwendig macht. Auch hat nie auf dem Throne Rußland's ein Eroberer gesessen und seine Vergrößerung war bisher ein bloßes Werk der Umstände und Verhältnisse, die ihm seine natürlichen Gränzen zwischen vier Meeren angewiesen. Die letzten Kriege mit der Türkei und Persien haben erwiesen, wie wenig die Vergrößerung des Reichs im Wunsche des erhabenen Beherrschers liegt; denn in Europa sind der Pruth und der südlichste Arm der Donau, in Asien eine Reihe fester Punkte zur Sicherheit der Russischen Marken, als Scheidewand bestimmt, ohne daß diese dadurch weit hinausgerückt worden wären. Dieses leuchtet aus dem Manifeste vom 9. September 1829 und den Tractaten vom 10. Februar 1828 und 2. September 1829 ein.

Jetzt also, da Rußland seine größte Ausdehnung erreicht zu haben scheint, kann es nicht ohne Interesse seyn, die Weise darzulegen, wie es dazu gelangte. Mit der Regierung Peter's des Großen hebt sein Eintritt in die Europäische Staatenfamilie an, und somit dieser Aufsatz.

Sein Hauptzweck ist, überall den Rechtstitel nachzuweisen, auf dem eine Territorial-Erwerbung beruht. Dieser ist bei herrenlosen Ländereien die erste Besitznahme, bei solchen, die im menschlichen Verkehre sind, vertragmäßige Abtretung, beruhe sie nun auf Eroberung oder sonstigem Anlaß. Somit habe ich sowohl die Entdeckungsreisen der Russen in Asien und Amerika berühren müssen, als vorzugsweise, mit möglichst genauer Hinweisung auf die vorhandenen Urkunden, die Veranlassungen zu jeder Besitznahme, sei es vermittelst eines Krieges oder anderer Verhältnisse, auseinander zu setzen gesucht, die Größe des Erworbenen und seine Gränzen zugleich genau angebend. Es war unvermeidlich zum Verständniß des Ganzen, bisweilen einen Blick auf die politische Lage der Staaten und auf die Triebfedern ihres Handelns zu werfen. In den Nachweisungen deuten die bloßen Nummern auf die Stelle, welche die in Rede stehende Urkunde in der vor kurzem erschienenen großen Sammlung Russischer Gesetze einnimmt; doch ward, wo möglich, für die der Russischen Sprache nicht Kundigen eine andere Quelle hinzugefügt. Nur selten, und zwar in Ermangelung der Quellen selbst, sind Werke angeführt, die aus solchen geschöpft. — Es möge der gütige Leser mit Nachsicht diesen Versuch beurtheilen; die geringste Befriedigung, die er in diesen Blättern findet, lohnt hinreichend

den Verfasser.

Rußland, der Reiche älterer und neuerer Zeit grösseſtes, enthält in vollkommen geſchloſſenen Gränzen ungefähr 363,450 Geviertemeilen; vier Meere beſpülen ſeine Küſten, willig viele der größten Ströme des Erdballs aus ſeinem Schooße aufnehmend. Wenn im Süden der fröhliche Winzer die Traube pflückt, entblößt im Norden das Rennthier mühſam die ſpärliche Nahrung von ſchneeiger Decke, der einzige treue Gefährte des Lappen und Kamtſchadalen: — und doch erkennen Alle nur einen Herrn, und freuen ſich, ſein zu heißen.

Peters des Großen bildende Hand empfing dieſes Land ſeiner Väter als unwirthbaren Koloß, an deſſen eiſigen Küſten nur die Wogen des Nordmeers erſtarrten; die Waſſer ſeiner Berge ergoſſen ſich in fremde Meere. Die Gemeinſchaft mit der Oſtſee hatte der Friede von Stolbowa geraubt; Schweden's Ueberlegenheit im Norden, wie der Tataren Unbezwingbarkeit im Süden, war entſchieden. Der Ausfluß des Enareträſk ſchied die Ruſſiſchen Lappen von den Norwegiſchen, ſüdlich zog ſich die Gränze längs dem Manſelkå=Gebirge (einem Arm des Kidlen) zum See Sſago, an dem nordöſtlichen Ufer des Ladoga=Sees und der Lawa hin, dann ſüdlich von Jamburg durch den Peipus=See bis zu den Bächen Luchwa und Meguſiz (Nahajöggi).

Nahe am See Luban trafen auf die Ruſſiſchen und Schwediſchen auch die Gränzmarken Polen's (über welches Rußland ſeit

dem Vertrage von Andrussowa ein bedeutendes Uebergewicht behauptete) sich süd-östlich, über Opotschka und Welikie-Luki zur Mescha erstreckend, von Smolensk aber bis Tschigirin (nur das Gebiet von Kiew, von der Mündung des Priepet an, noch mit einschließend) folgten sie dem Laufe des Dnieper, streiften dann aber, längs der Saporoger-Kosaken Gränze bis Kisikermen sich erhebend, zur Ssamara, wo sie gegen Bachmut sich wandten. Das Flüßchen Jeia schied die Tataren des Kuban von Rußland, dessen Marken, den Jegorlik berührend, sich längs dem Flüßchen Tumenka an's Kaspische Meer hinzogen (Tarki war die letzte Russische Gränzstadt), vom Jaik aber, den südlichen Ural entlang, an den Mündungen des Ui und Om hinstreichend, bis zum Telezkischen See über das Ssabinische Gebirge zu den Quellen des Irkut gingen. Die freien Mongolen im Süden des Ssajanischen Gebirges befehdeten ihre Stammverwandte, die Songoren, und die Kirgisen erwehrten sich kaum der Kalmüken, von denen auch die Turkomannen sich bedroht sahen. So diente der Anwohner Uneinigkeit den Russen zum Schutz.

Durch den am 27. August 1689 abgeschlossenen Frieden von Nertschinsk [1]) war die Gränze gegen China durch die Flüsse Gorbiza und Argun, welche in den Amur fallen, und den Gipfel des Gebirges, welches von der Gorbiza Ursprung bis an das östliche Weltmeer sich erstreckt, bestimmt worden; über die Länder zwischen dem Russischen Flusse Ud und dem Gränzgebirge unweit des Amur wollte man sich später vergleichen. Die Festung Albasni war geschleift worden.

Des Ostens äußerste Gränze zeichnete die Kowäma, aber die schon im Jahr 1648 gefundene Durchfahrt zwischen Asien und Amerika war gänzlich in Vergessenheit gerathen. Die nördlichste Besitzung war seit dem Jahre 1679 Nowaja Semlia. Des Reiches Umfang betrug 267,439 Quadratmeilen.

---

[1]) № 1346.

Mit jugendlich frischem Muthe ergriff Peter I. die Zügel der Regierung, aber er fand seinen Gesichtskreis beschränkt auf das eigene Reich, dessen Gränzen lauernde Feinde mit neidischem Blicke bewachten; Verkehr mit der Fremde, des innern Gewerbfleißes Quelle und Sporn, mangelte gänzlich; nur wenn Rußland's Marken im Meere sich netzten, wenn frei auch seiner Ströme Mündung, dann konnte ein freieres Leben erblühn.

Nach dem schwarzen Meere lenkte die obwaltende, nur unterbrochene, Feindseligkeit zuerst seinen Blick. Asow's Besitz, schon lange der Gegenstand endlosen Zwistes, galt seit Galizün's unglücklichen Zügen auch als Ehrensache. Der am 26. April (6. Mai) 1686 mit Polen abgeschlossene Vertrag [1]) verband zu einem Angriff; zu einer baldigen Beendigung des Kampfes erhöhte die Wiener Uebereinkunft vom 29. Januar (8. Februar) 1697 [2]) die Hoffnung, und willig gestand den ungestörten Besitz des Gewonnenen die Pforte im Waffenstillstande zu Carlowitz am 25. December 1698 [3]) zu, dessen zweijährige Dauer im Frieden von Constantinopel am $\frac{3}{14}$. Julius 1700 [4]) auf dreißig Jahr erweitert ward, Folgendes festsetzend: Die Festen Tawan, Kisikermen, Nustred-Kermen und Sahni-Kermen werden geschleift, ihr Land aber verbleibt der Pforte; Asow dagegen mit seinem Gebiete und den dazu gehörigen Ortschaften [5]) wird, mit dem freien Handel im schwarzen Meere, Rußland gesichert.

So war der Damm durchbrochen, der Rußland von aller Gemeinschaft mit der Fremde schied; zur Europäischen Macht konnte es aber der Handel auf dem schwarzen Meere nicht erheben; denn drohend bewachte die Pforte noch die Thore der Dardanellen. Die Ostsee allein vermochte, selbst an einen Hafen, alle Vortheile zu knüpfen, welche die Aufnahme in den Europäischen Staatenbund mit sich führte. Seit einem Jahrhundert lastete

---

[1]) Histoire des traités par *Schoell*. XIII, 109. — № 1186. [2]) № 1569.
[3]) *Dumont* corps diplomatique VII, P. II, 446. — № 1660.
[4]) *Schoell* H. d. t. XIV, 282. — № 1804. [5]) Ukas vom 14. Februar 1700. — № 1753.

Schweden mit furchtbarem Gewicht auf der anstrebenden Kraft des Nordens; jetzt endlich schien der Augenblick gekommen, vereint seine Kraft zu brechen. August II, von Polen, eines Vorwandes bedürfend, um durch Sächsische Truppen sich den Polnischen Thron zu sichern, ergriff mit Freuden Patkull's Plan einer Eroberung Livland's; gern bot ihm Friedrich von Dänemark die Hand, dem Schweden, wegen eigenmächtiger Eingriffe in die Herrscherrechte Holsteins, mit einem Kriege drohte. Leicht bewog August II. den Zar zum Beitritt im Vertrage zu Dresden $\frac{11}{21}$. November 1699 [1]), Ingermannland und Karelen ihm sichernd. Ein Schutzbündniß mit Dänemark war diesem am $\frac{5}{16}$. Julius 1699 [2]) schon vorhergegangen. Dennoch hätte Peter vielleicht seinen Sinn geändert, wäre ihm gelungen, auf gütliche Weise einen Hafen an der Ostsee zu erlangen. Als Schweden dieses weigerte, August dringend um Beistand bat, erfolgte am 10. August 1700 die Kriegserklärung [3]), Folgendes als Gründe enthaltend: Der König von Schweden habe, während seine Gesandte den Frieden mit Rußland beschworen, sich um ein Bündniß gegen dasselbe bei dem Könige von Polen beworben, und Rußlands Bundesgenossen, Dänemark, angegriffen. Dem Zaren sei im Jahr 1697, bei seiner Reise durch Riga, nicht die gebührende Ehre erwiesen; der Russische Gesandte Wosnyzin, aus Wien zurückkehrend, von Livländischen Bauern geplündert, Russische Kaufleute, wegen angeblicher Schuldforderungen an sie, verhaftet worden, und der Moskauische Postmeister habe, bei seinen Beschwerden über den Rigischen, in Stockholm nicht Gehör gefunden. Zuletzt ward des Krieges wahre Ursache hinzugefügt, Rußland erneuere seine Ansprüche auf die Ostseeprovinzen, weil trotz der Entsagung des Zaren Johann IV. im Frieden von Kiwerowa Gorka am 15. Januar 1582, selbst Boris Godunow die Ansprüche auf Livland und Ehstland

---

1) *Schoell* **Hist. des Tr. XIII, 161.** 2) *Sohoell* **XIII, 160. — № 1691.**
3) **№ 1811.**

stets erneuert, und der Friede von Stolbowa (27. Februar 1617) nur mit Benutzung der Unruhen, die Rußland damals zerfleischten, erzwungen gewesen sei. Vergebens suchte Schweden diesen Anschuldigungen zu begegnen, indem es sie theils einzelnen Beamten aufbürdete, oder für Privathändel erklärte, aber der letzte Grund vermochte nicht widerlegt zu werden, und der Krieg begann. Wie aber der Zar nie verzagte, wie der Engländer Eifersucht und Goertz'ens Feinheit Peter'n endlich zu gesonderten Unterhandlungen bewogen, welchen zufolge er im Besitze des Eroberten blieb, den Schweden aber zu Entschädigungen in Deutschland und Norwegen verhelfen wollte, wie aber durch den Tod Karl's XII. alle Pläne fielen — das liegt unserer Darstellung fern, und nur die Besitznahme Ingermannland's durch die Gründung St. Petersburg's den 16. Mai 1703, die Unterwerfung Livland's am 4. Julius [1]) und Ehstland's am 29. September 1710 [2]), endlich des blutigen Kampfes und furchtbar verwüstender Züge an der Finnischen Küste Erfolg, der Friede, verdient hier nähere Beleuchtung. Er wurde geschlossen den 30. August (10. September) 1721 [3]) zu Nystädt. Gegen Entrichtung von zwei Millionen Thaler erhielt demnach Rußland: Livland, Ehstland, Ingermannland, einen Theil Karelen's und des Lehns Wiborg, mit den Festungen Riga, Dünamünde, und den zu diesen Ländern gehörigen Orten, wie auch Oesel, Dagden, Moen, und alle an den abgetretenen Küsten belegenen Inseln. Die Gränze sollte am nördlichen Theil des Finnischen Busens, bei Wirular, beginnen, von dort eine halbe Meile landeinwärts, in gerader Richtung, drei Meilen von Wiborg nach Lappstrand sich ziehen, und dann in einer Entfernung von dreiviertel Meilen von der Küste bis zu den frühern Marken beider Staaten gehen, welche acht Meilen nach Norden bis zum Purojerw hinliefen. Der Kaiser von Rußland erhielt Alles, was südöstlich dieser

---

[1]) № 2277, 2278, 2279. [2]) № 2297, 2298, 2299. [3]) *Dumont Corps diplomatique* VIII, P. II, 36. — № 3819.

Gränze liegt, und trat somit einen Theil des sonst zu Rußland gehörigen Kexholm=Lehn ab. Noch genauer ward diese Gränze im Vertrage vom $\frac{12}{30}$. März 1723 [1]) bestimmt.

So war denn Peter's großes Ziel erreicht; und wenn er für die Civilisation seines Volks nichts gethan hätte, die Aufnahme Rußland's in's Europäische Staatensystem mußte es auch europäisiren: denn außer der Herrscher politischem Interesse, außer des Volkes beweglichem Sinn, band die Russen an die übrigen Völker Europa's eine Religion; kein roher Fanatismus thürmte zwischen ihnen eine Scheidewand, und bald bot Rußland willig die Hand, das einzige Asiatische Element aus ihrer Mitte zu verdrängen.

Neidisch hatte die Pforte Rußland's wachsende Macht gesehen, ernste Erklärung forderte Achmet der Dritte über den Schiffbau zu Woronesch, den Bau der Feste Troizk bei Asow und Kamennoi Saton am Dniepr, und leicht hätte er zu ungelegener Zeit einen Kampf beginnen können, wäre dem nicht glimpflich in einem Vertrage am 22. October 1705 [2]) ausgewichen, dem zufolge die Gränze von den Marken Polens längs dem Bug bis Talischin, über den Fluß Mertwowo bis zur Vereinigung des Flusses Ingul mit dem Bug, und von dort zu den Buchten Issuni und Ingulay, die Bekenskische Furth überschreitend, bis zu dem Orte, wo die Kamenka sich in den Dniepr ergießt, gezogen wurde.

Aber als nach der Schlacht von Pultawa Karl XII., nach Bender geflüchtet, aus falscher Schaam oder starrem Sinne, nur als Sieger sein Königreich wieder zu sehen beschloß, reizte er, von Frankreich unterstützt, die Pforte zum Kriege. Vergebens hatte der Zar am $\frac{3}{14}$. Januar 1710 zu Constantinopel [3]) den dreißigjährigen Frieden erneuert, vergebens dem Schwedischen Könige gestattet, frei, unter Türkischer Bedeckung, seine Staaten

---

[1]) № 4189. [2]) № 2077. [3]) *Rousset* supplément au corps diplomat. de *Dumont* II, P. II, 78. — № 2242.

zu durchziehn, vergebens die Unterwerfung der Wasserfalls-Kosaken unter den Krimmischen Chan übersehn: — der Divan schien seiner nicht mehr mächtig, und unter dem Vorwande, daß die Russen bei Verfolgung der Schweden das neutrale Gebiet der Pforte verletzt, gegen die bestehenden Verträge Gränzfestungen angelegt, viele Schwedisch-Gesinnte eingezogen, und die Schwedischen Gefangenen hart behandelt hätten, ward dem Zar der Krieg erklärt. Der besten Hoffnung voll, zog er mit seinen Schaaren heran, ermuthigt durch Demetrius Kantemir, Hospodaren der Moldau, der gegen das Versprechen der erblichen Fürstenwürde sich Russischem Schutze, durch die Uebereinkunft zu Luzk am $\frac{13}{24}$. April 1711 [1]), unterwarf. Auch der Hospodar der Wallachei, Graf von Brankowan, lockte ihn mit eitlem Versprechen. Aber grausam trennte das Gewebe seiner kühnen Erwartungen das Schicksal, als von schmachvollem Tode, oder noch schmählicherer Gefangenschaft, nur des Großvezir's Habsucht ihn rettete, und der Friede zu Husch den $\frac{12}{23}$. Julius 1711 [2]) ihm die Früchte seiner frühern Siege entriß, die Abtretung Asow's mit seinem Gebiete, die Schleifung der Festungen Taganrok, Kamennoi-Saton, und aller Schanzen an der Shamara gebietend, mit der Bedingung, nie welche dort aufzuführen; auch sollte der Zar sich nicht mehr in die Angelegenheiten Polen's, wie der von den Krimmischen Tataren abhängigen Kosaken, mischen. Noch zu rechter Zeit kam der ergrimmte Karl aus Bender geflogen, um bei der Russen Abzuge Augenzeuge zu seyn; doch bewirkten seine Vorstellungen, daß noch in demselben Jahre dem Zar, wegen angeblich verzögerter Erfüllung der Friedensbedingungen, wiederum der Krieg erklärt ward, den aber Englische und Holländische Vermittlung durch einen Vertrag auf 25 Jahr, zu Constantinopel am $\frac{5}{16}$. April 1712 [3]), beilegte, wodurch festgesetzt ward: Innerhalb drei Monaten soll Polen von den Russen geräumt sein; der

---

[1]) *Schoell* Hist. d. Tr. XIV, 286. — № 2347. [2]) *Dumont* corps dipl. VIII, P. I, 275. — № 2398. [3]) *l. c.* VIII, P. I, 297. — № 2515.

Zar bleibt im Besitz Kiew's und der Ukraine am östlichen Ufer des Dniepr, räumt aber alle Festen, Schanzen und Lande der Kosaken, welche außer dem Gebiete Kiew's westlich vom Dniepr liegen, wie auch die Insel Schietscha, so daß alles Land zwischen den Gebieten Kiew's und der Tataren, von den Gränzen Polen's bis zum rechten Ufer des Dniepr, gänzlich den Kosaken überlassen wird. Beide Mächte versprachen darüber zu wachen, daß ihre gegenseitigen Unterthanen einander nicht befehdeten. Zwischen Asow und Tscherkask sollten keine neue Schanzen mehr angelegt, und die jetzt dort befindlichen binnen vier Monaten geschleift werden. Nur die zerstörte Feste jenseits des Don, Asow gegenüber, mochte der Padischah wieder herstellen. Dieser Friede, obgleich höchst unvortheilhaft, war dem Zar doch sehr willkommen; denn er gewährte ihm Muße, seine mißmüthigen Bundesgenossen in Deutschland zu größerer Thätigkeit spornend, sie am Verlassen des Kampfplatzes zu hindern; er selbst eroberte das Schwedische Pommern. Dieses aber benutzte der unermüdliche Karl, um die Türken zu einer neuen Kriegserklärung zu vermögen, weil Peter die Bedingungen des vorigen Friedens nicht gehalten, indem er nicht nur Polen nicht geräumt, sondern auch von dort aus die Schwedischen Besitzungen angegriffen. Jedoch Karl's Leidenschaftlichkeit, und seine Geldverschwendung auf des Großherrn Kosten erleichterten der Russischen Gesandtschaft den Abschluß eines Friedens zu Adrianopel am $\frac{13}{24}$. Junius 1713 [1]) mit folgenden Vereinbarungen: Der Zar soll innerhalb zweier Monate Polen räumen. Die Kosaken jenseits des Dniepr, und Kiew nach seinen alten Gränzen, bleiben unter der Herrschaft des Zaren, aber alles Land diesseits des Dniepr und der Schietscha-Insel wird der Pforte abgetreten. Das Land zwischen der Ssamara und dem Orel, von ihrer Quelle bis zu ihrer Mündung in den Dniepr, wird in zwei gleiche Gebiete getheilt, so daß das am Orel liegende Rußland, das an die Ssamara gränzende

[1]) *Rousset* supplément au corps dipl. II, P. II, 110. — № 2687.

der Pforte zufällt. Kein Theil darf jedoch in diesem Landstrich eine Festung anlegen. Das Land zwischen dem Orel und der Ssamara, bis zum Don und Asow, behält die Begränzung, die es vor der Eroberung Asow's durch Rußland hatte. Ueber das Verhältniß des Zaren zur Krimm (wegen des Jahrgeldes?) will man sich künftig verständigen.

Bald hierauf ward auch der unruhige Schwedenkönig genöthigt, in seine Staaten zurückzukehren, und mit ihm schwand aller Grund fernerer Zwietracht, da zugleich durch den Vertrag von Constantinopel, am $\frac{5}{16}$. November 1720 [1]), der vorigen Verträge nur zeitliche Dauer in eine ewige verwandelt, des Zaren Jahrgeld an den Krimmischen Chan aber aufgehoben ward. Aber nur der größere Gewinn, der auf Schweden's Kosten ihm im Norden zu Theil ward, konnte den Kaiser für die Unbill entschädigen, die ihm dessen König im Süden zugefügt hatte.

Während Europa ganz Peter's Thätigkeit zu fesseln schien, hatte sein reger Geist auch Asien nicht aus dem Auge verloren. Dennoch blieb die Ausbreitung der Russischen Herrschaft im Nordosten Sibiriens anfangs nur den Kosaken überlassen, deren 16 im Jahr 1696 bis in die Nähe des Kamtschatka-Flusses, die gleich benannte Halbinsel durchstreiften. Tiefer drang in den folgenden Jahren Wladimir Atlassow, Befehlshaber der Russischen Niederlassungen am Anadür, und 1706 ward auch der Halbinsel südlichste Spitze von Russischen Kolonieen bevölkert [2]). Im Jahr 1711 machte man den ersten Versuch, auf dem Seewege von Ochozk aus dorthin zu gelangen, da den Landweg die wilden Korjäken unsicher machten. In demselben Jahr wurden auch die Kurilischen Inseln entdeckt, und zu ihrer Untersuchung zwei Geodäsisten vom Zar abgesandt. [3])

Aber um vieles für die Zukunft wichtiger ward der riesenhafte Entwurf Peter's, sich einige feste Plätze an der Ostküste

[1]) *Schoell* H. d. T. XIV, 299. — № 3671. [2]) *Coxe* Russian discoveries p. 4 et seqq. [3]) Müller's Sammlung Russischer Geschichte III, 100, 109.

des Kaspischen Meeres zu verschaffen, hier einen Handel mit Chiwa und der Bucharei zu eröffnen, und vermittelst der Karawanen, welche diese Völker nach Indien schicken, den Indischen Handel auf seinem alten Wege über das Kaspische Meer nach Rußland zu leiten. Proben vom Goldsand einiger Flüsse jener Gegenden hatten in ihm den Wunsch erregt, sich des Amu-Darja (Oxus) zu bemächtigen, und seine angeblich verschüttete Mündung in das Kaspische Meer wieder herzustellen. Jedoch mußten einige, zu diesem Zwecke schon erbaute, Festen im Jahr 1717 wieder verlassen werden, als durch die Hinterlist des Chans von Chiwa das ganze Unternehmen scheiterte. Obgleich nicht von viel besserem Erfolg, doch folgenreicher, ward eine in den Jahren 1714 bis 1720 zu demselben Zweck den Irtisch hinauf nach Jerken, der angeblichen Fundgrube des Goldes, begonnene Expedition; denn obgleich durch der Kalmüken Angriffe der General Licharew gehindert ward, weit über den Ssaissan-See vorzudringen, so bleibt doch die Anlage der Festen Omsk, Jamyschewsk, Ssemipalatnoi und Ustkamenogorsk, noch jetzt die Schutzwehr der reichsten Silbergruben Rußland's, ein rühmliches Denkmal dieses Zuges. [1])

Das Mißglücken dieser Unternehmungen machte den unbeugsamen Zaren geneigt, in die Pläne seines Gesandten am Persischen Hof, Wolünsky, einzugehn, um so mehr, als der unruhige Sinn der kleinen Kaukasischen Schamchal's, jeder Veränderung gewogen, einer Russischen Niederlassung an der Westküste des Kaspischen Meeres günstig schien. Zu diesem Zweck ließ Peter in den Jahren 1719 und 1720 das Kaspische Meer untersuchen, und beeilte den Abschluß des Nystädter Friedens, neuer Entwürfe voll. Die Umstände zeigten sich günstig. Zu lange schon hatte Schach Hussein auf seinem Throne geschlummert, ihn stürzte Mahmud an der Spitze seiner wilden Afganen, die

---

[1]) Müller's Sammlung Russischer Geschichte IV, 183—274. — Ukas vom 18. Januar 1719. № 3284.

schon 1709 die Fahne des Aufruhrs erhoben, das Perserreich aus Erschlaffung zu Zerrüttung auflösend. Ungestraft mochten jetzt die Lesgier, ein Kaukasisches Bergvolk, die Russische Handelsniederlassung zu Schamachie überfallen (1712), plündern und die Kaufleute tödten; der Schach, in einem Handelsvertrage am 30. Juli 1717 [1]) Entschädigung und Sicherheit für die Zukunft verheißend, vermochte nicht sie zu gewähren. So mußte denn Peter sich sein Recht selbst suchen, und sein Kriegs-Manifest vom 15. Juni 1722 sprach diese Absicht deutlich aus. Bald waren die Russen im Besitz von Derbend und Baku, und Hussein's Nachfolger, Thamasp, sah sich genöthigt, Rußland um die früher verschmähte Hülfe zu ersuchen. Sie wurde ihm urkundlich in dem zu St. Petersburg den 12. September 1723 [2]) abgeschlossenen Vertrage, für die Abtretung der Städte Derbend und Baku, nebst den dazu gehörigen Bezirken, so wie der Landschaften Gilan, Masanderan und Astrabat, gewährt. Jedoch mußte das Erworbene mit der Pforte getheilt werden, die, anfangs den Afganen, als ihres Glaubens Genossen, geneigt, Rußland mit einem neuen Kampfe drohte, bis des Mufti gekünstelter Ausspruch den Fanatismus bezähmte. Dem schwankenden Kriegsglück ward der sichere Gewinn vorgezogen, und unter Französischer Mitwirkung am $\frac{12}{23}$. Junius 1724 [3]) zu Constantinopel festgesetzt: Das Land zwischen Schamachie und dem Kaspischen Meere soll in drei Theile zerfallen; der zunächst an Schamachie gelegene dem Chan von Schirwan (unter Türkischem Schutz), der zweite am Kaspischen Meer dem Russischen Zar, und der dritte auf der Gränze von Schirwan, zwischen Schamachie und dem Kaspischen Meer, der Osmanischen Pforte gehören. Von den Gränzen zwischen Schamachie und dem Kaspischen Meer will man eine gerade Linie ziehen bis zur Vereinigung des Araxes und Kur, welche den

---

[1]) № 3097. [2]) *Dumont* corps dipl. VIII, P. II, 75. — № 4298.
[3]) Weber's verändertes Rußland. II, 155. — № 4531.

Anfang der Gränze bilden soll. Was ihr zur Rechten liegt, nimmt die Pforte, zur Linken bleibt Alles dem Zar. Jede Macht kann nach vorläufiger Anzeige in ihrem Gebiet Festungen bauen, drei Stunden Weges von der nachbarlichen Gränze entfernt. Der Schirwansche Chan soll Schamachie weder befestigen, noch eine Türkische Besatzung daselbst aufnehmen, wohl aber kann die Pforte in Georgien, ihrer nunmehrigen Besitzung, einen Befehlshaber halten, sich auch außer Abzerbidschans beider Armenien und des Persischen Irak bemächtigen. Willigt der Sofi in diese Uebereinkunft, dann wollen beide Mächte alle Mittel anwenden, ihn wieder auf den Thron seiner Väter zu setzen, im entgegengesetzten Falle ihre Waffen gegen ihn richten. Doch fanden sie dieses nicht rathsam, da der Schach wirklich die Bestätigung weigerte, aber der Zar blieb im Besitz des zu theuer für Rußland Erworbenen; seinen Nachfolgern jedoch war dadurch der Weg zu ferneren Unternehmungen gebahnt.

Das Gebäude, dessen Grund Peter gelegt, und das Rußland's erhabene Beherrscher ruhmvoll fortgeführt, ragte schon bei seines Schöpfers Tode mächtig vor andern hervor, durch innere Kraft die freien Marken schirmend. Nur gegen Norwegen blieben die eisigen Triften des Nordens ihm Schutzwehr. Schweden, um 2534 Quadratmeilen des fruchtbarsten Landes ärmer, des Alleinhandels auf der Ostsee verlustig, hatte die Quellen eingebüßt, seine zerrütteten Finanzen zu heben, und sich seit Friedrich's Thronbesteigung durch Bürgerzwietracht zerfleischt, welche der Neid Russischen Uebergewichts nährte. Diesem trug im neuen Handel die Ostsee sichernde Gewähr, vom Finnischen bis zum Rigischen Busen Rußland's Küsten bespülend. Von Kurland, dessen Ruhe ein stürmender Adel trübte, schied die Düna, aus Polen kommend, das, in seinem Verhältniß zu Rußland nicht geändert, beide Herrscher durch gleiches Interesse in Freundschaft mit einander verbunden sah. Doch flößte, trotz ihres zunehmenden Verfalls, die Pforte größere Achtung ein, und war sich dessen bewußt, denn die Schutzherrlichkeit über die Krimmischen und

Wasserfalls-Kosaken, die gewohnt waren, ihren Unterhalt mit Blut, statt im Schweiß der Arbeit, zu erkaufen, gab in ihre Hände die furchtbarste Geißel gegen Russische Obmacht. Siegreich war sie aus dem Kampfe getreten, fester waren ihre Gränzen bestimmt, die sie durch friedliche Theilung gegen Persien noch erweitert, einen neuen Berührungspunkt mit Rußland gewinnend, gefährlich bei möglicher Verbindung mit den Afganen, gefährlicher durch die schwach begründete zarische Herrschaft über unstäte Bergvölker. So schienen die 1682 Quadratmeilen des neu eroberten Landes Rußland's verwundbarster Punkt. Das friedliche Verhältniß mit den Tatarischen Stämmen an der Ostseite des Kaspischen Meeres war um des Handels willen wünschenswerth; wie unzuverlässig ihre Unterwerfung, zeigte das Benehmen des Chans von Chiwa, der im Jahr 1700 Russischen Schutz gesucht; von nicht größerem Werth war ein gleiches Anerbieten des Chans der Karakalpaken. Mehr Zutrauen mochten die Torgotischen Kalmüken, auf Russischem Gebiet zwischen der untern Wolga und dem Jaik weidend, einflößen. Sibirien zwischen dem Jaik und Jenisei, bis zum 55sten Grade nördlicher Breite, begränzte der Songoren-Staat, jetzt auf seiner Macht höchstem Gipfel, die Russischen Gränzen durch Feindschaft gegen den Bogdi Chan schützend, dem auch die Mongolen im Süden des kleinen Altai-Gebirges, doch ungern, gehorchten. Den unterbrochenen Verkehr mit den Chinesen herzustellen, mochte leicht scheinen, ward ihr Unwille über die Aufnahme Mongolischer Flüchtlinge auf Russisches Gebiet nur beschwichtigt. Ein weiteres Feld der Betrachtung boten die Ost- und Nord-Küsten Sibiriens. Weit schweifte der Blick über die Meere hin, die einst in lebhaftem Verkehr ferne Welttheile einander nähern sollten; schon reichte tief in dieselben durch die Entdeckung Kamtschatka's und der Kurilischen Inseln (4160 Quadr. M.) die Russische Herrschaft, die bald auch in Amerika ihre Adler aufpflanzen sollte.

So erstreckte sich das Russische Reich bei Peter's Tode vom 40sten bis 208ten Grad der Länge, 275,815 Quadratmeilen

einschließend. Er hatte es demnach um 8376 Quadratmeilen erweitert.

Dieß war Rußland's äußere Lage, als am 28. Januar (8. Februar) 1725 Katharina I. den Thron bestieg. Tiefer Friede umlagerte die Marken des Reichs, nur am Kaukasus gährte es unter den noch ungebändigten Bewohnern, und Achtung vor den Entwürfen ihres großen Vorgängers hinderte die Kaiserin, die Persischen Eroberungen aufzugeben, ja bewog sie sogar bald zur Erweiterung ihrer Gränzen; denn der aufrührerische Schamchal von Torku mußte seiner Hoheit entsagen, und der Chan der Kübanskischen Tataren, deren Gebiet 200 Ortschaften umfaßte, unterwarf sich freiwillig am 20. October 1726. [1])

Aber Peter II., müde des Kampfes gegen Unterthanen, auf deren Treue so wenig zu rechnen war, eingeladen durch die Friedfertigkeit des neuen Schach Eschrof, in dessen Angelegenheiten auf Oesterreichs Wunsch die Pforte [Gränzvertrag vom $\frac{12}{23}$. December 1727 [2])] sich nicht mehr zu mischen versprach, gab im Frieden zu Rjächtsche $\frac{2}{13}$. Februar 1729 [3]) die Provinzen Astrabat und Mazanderan den Persern mit der Bedingung zurück, daß, wolle man jemals sie einer andern Macht abtreten, Rußland sie sogleich in Besitz nehmen werde. Wichtiger, als Basis der noch jetzt bestehenden Verhältnisse, waren drei Verträge, die im Jahr 1727 der Graf Sawa Wladislawitsch Ragusinski mit China abschloß. Ihn schickte Katharina an der Spitze einer feierlichen Gesandtschaft, um das gute Vernehmen zwischen beiden Mächten wieder herzustellen. Mit würdevoller Klugheit unterhandelte er über die gegenseitigen Handelsverhältnisse, und die Präliminarien, am 20. August [4]) am Flüßchen Borro abgeschlossen, bestätigte am 12. October der Generaltraktat

---

[1]) Weber's verändertes Rußland III, 28, 49, 73. [2]) *Schoell* H. d. t. XIV, 312. — № 5205. [3]) *Rousset* suppl. au corps diplomat. II, P. II, 250. [4]) № 5143.

zu Nertschinsk [1]), den die Verträge vom 27. October 1727 [2]), 17. Mai [3]) und 14. Juni 1728 [4]) ergänzten, die Gränzen also bestimmend: Das Gebirge Chingan-alin, welches vom Ochozkischen Meer an alle fließenden Gewässer nord- und südöstlich bis an die Gorbiza scheidet, trennt beide Reiche, sich an die Gränze des Jahres 1689, von den Quellen der Gorbiza, durch die Mitte der Flüsse Amur und Argun, bis an den See Dalai schließend. Von dort wird eine Linie bis an die Quellen des Onon-Flusses über das Gebirge Kentu-chan und die Quellen des Tschikkoi, südlich bis an den Bach Kiachta, geführt. Von diesem geht sie durch die Waldung und quer durch die Selenga bis an das Gebirge Uehden-song, das bis an die Quellen des Dsidda alle Gewässer nördlich und südlich scheidet, und über dessen Rücken die Gränzlinie fortläuft, die Höhen der Berge Hasstu-öndur und Todschien-schilla, die alle Gewässer nördlich und westlich bis zum Jenisei trennt, berührend. (Später wurde diese Gränze vom Jenisei westlich, bis an den in den Irtisch fallenden Fluß Buchtorma, fortgesetzt, und daselbst am Bache Narym der letzte Wachtposten aufgestellt. [5])

Noch im Laufe desselben Sommers wurde die Gränzberichtigung von Beamten beider Nationen vorgenommen, und auf jeglicher Seite durch 87 steinerne Markzeichen (von 2 Faden Höhe, und am Fuß fast von gleicher Breite) genau bestimmt, ausgenommen die Gegenden am Flusse Ud, wo die Russen ihre Ansiedelungen nicht weiter ausdehnen durften. Der Russische Privathandel mit China ward auf zwei Gränzplätze beschränkt, von welchen einer an dem Bache Kiachta, und der andere am Argun, im Flecken Zuruchaitu, angelegt werden sollte.

So war auch hierin Peter's Wunsch in Erfüllung gegangen, und es blieb nur noch die Ausführung eines Unternehmens

---

[1]) № 5180. [2]) № 5189. [3]) № 5268. [4]) № 5286. [5]) Archiv für Asiatische Literatur und Geschichte von Klaproth. Band I, 164 ff.

zum Beweis des Zusammenhanges Asien's und Amerika's übrig, zu dem er selbst auf seinem Todbette die Instruction [1]) entworfen. Acht Tage nach seinem Hinscheiden reiste der berühmte Bering, mit seinen würdigen Gefährten Spangberg und Tschirikoff, aus Petersburg, verließ aber erst im Jahr 1728 Ochozk, und kam, sich stets an der Küste Sibirien's haltend, bis zum 67° 18′ nördlicher Breite an eine Landspitze (Serdze-Kamen), wo die Küste eine westliche Richtung zu nehmen anfing. Irrig seinen Zweck erreicht glaubend, kehrte er zurück, aber am Gelingen des im folgenden Jahr wiederholten Unternehmens hinderte ihn ein widriger Wind. [2])

Die Verhältnisse Rußland's zum Osten schienen geregelt, seine Macht unerschütterlich gegründet. Die Abtretung der Kaukasischen Provinzen, des Grabes der Russischen Krieger, bildete eine Vormauer den übrigen Besitzungen, und entrückte zugleich die Russen den beständigen Berührungen mit der Pforte, deren Einmischung in die Angelegenheiten Persiens erst durch den Schach Nadir nachdrücklich zurückgewiesen ward. Der regelmäßige Verkehr mit China gewährte dem Handelsgeiste der Russen neue Nahrung, neuen Reiz und Werth dem Besitz Sibirien's, das nun bis zum äußersten Osten bekannt war. Die Entdeckung der Kurilischen Inseln konnte als Brücke zur nähern Verbindung mit Japan dienen, und bahnte den Weg zur Auffindung Amerika's.

Indessen wandte sich die neue Kaiserin Anna Iwanowna, die am $\frac{4}{15}$. Februar 1730 den Thron bestieg, gleichmäßig den Europäischen und Asiatischen Angelegenheiten zu, wie der am $\frac{15}{26}$. Mai 1732 [3]) mit Dänemark über die Entsagung des Herzogs von Holstein abgeschlossene Vertrag, und ihre lebhafte Theilnahme am Polnischen Erbfolgekriege, um einer nähern Ver-

[1]) № 4649. [2]) Müller's Sammlung Russischer Geschichte III, 112 ff. [3]) *Rousset* récueil historique d'actes, traités etc. VII, 464. — № 6069.

bindung Ludwig's XV. mit den Osmannen in den Weg zu treten, darthaten. Auf der Franzosen Antrieb war durch die Pforte der Krimmische Chan zu verwüstenden Einfällen in's südliche Rußland vermocht, und mit Mühe ward durch einen erneuerten Vertrag vom $\frac{5}{16}$. August 1735 [1]) mit Schweden, der Französische Einfluß geschwächt, und einer Verbindung desselben mit der Pforte vorgebeugt. So verbarg denn Anna, nach Abschluß des Wiener Friedens nach allen Seiten gesichert, ihre feindliche Gesinnung nicht länger, und ohne Kriegserklärung [sie erfolgte erst am $\frac{12}{23}$. April 1736] [2]) brach das Russische Heer in die Krimm. Schon Peter soll, um die Schmach am Pruth zu rächen, die zu einem neuen Kriegszuge erforderlichen Vorräthe gesammelt haben, welche, obgleich größtentheils verdorben, das Unternehmen dennoch beschleunigten. Eine gleichzeitige Diversion des Schach Nadir, und die spätere Theilnahme Oestreich's, dem Vertrage vom 9. Januar 1737 [3]) zufolge, berechtigten zu den kühnsten Erwartungen; auch verlangte Schaffirow auf dem Congresse zu Nemirow die Abtretung von Asow, Otschakow, den ganzen Kuban, und den freien Handel auf dem schwarzen Meere; aber Oestreich's große Verluste, die es zum Belgrader Separatfrieden nöthigten, Schweden's drohende Stellung, dessen Bündniß mit der Pforte bekannt ward, machten die Kaiserin zum Frieden geneigt, der unter Frankreich's Vermittelung am $\frac{1}{2}\frac{8}{8}$. September 1739 [4]) schnell in Belgrad zu Stande kam. Demnach ward Asow geschleift, und sein Gebiet blieb als Scheide beider Reiche, nach den Bestimmungen des Vertrages von 1700. Rußland gestattete man an der Donau, in der Nähe der Insel Tscherkask, der Pforte in der Nähe Asow's am Kuban, eine Festung anzulegen; Taganrok's Wiedererbauung und die Schifffahrt auf dem schwarzen und Asowschen Meer blieb den Russen untersagt. Durch die Unabhängigkeit der beiden Kabar-

[1]) *Rousset* suppl. au corps dipl. II, 415. — № 6281. [2]) *l. c.* II. P. II, 569. [3]) № 7153. [4]) *Wenck* corpus juris gentium I, 368. — № 7900.

den wurde eine Scheidewand zwischen beiden Reichen gebildet, die sich verbindlich machten, der unterworfenen Kosaken, Tataren und Kalmüken räuberischen Sinn zu zügeln. Die beiderseitigen Gränzen wurden in dem Vertrage zu Nissa am $\frac{3}{14}$. October 1739 [1]) also festgesetzt: Von der Westseite des Dniepr bis Polen bleibt die Linie nach den Bestimmungen der Uebereinkunft vom 22. October 1705. An der Ostseite desselben, von der Mündung des Flusses Konskaja bis an die westliche Quelle des großen Berda, soll eine gerade Linie gezogen werden. Alles, was innerhalb derselben und der genannten Flüsse liegt, gehört zum Osmannischen, außerhalb zum Russischen Reich. Doch in Betreff des Landes zwischen der großen Berda und dem Mius bleibt die Gränze dem Traktat von 1700 gemäß. Die Uebereilung, mit welcher dieser Vertrag geschlossen war, machte eine ergänzende Uebereinkunft zu Constantinopel am 28. December 1739 (8. Jan. 1740) [2]) nothwendig. Ein zufälliger Vortheil war es, daß in dieser Zeit die Saporoger Kosaken wieder unter Russische Botmäßigkeit zurückkehrten. Seit dem Frieden von Husch durch des Krimmischen Chans Schutzgerechtigkeit vielfach bedrückt, baten sie im Jahr 1733 den Ukrainischen Hettmann, sie mit der Russischen Regierung, welche sie durch Theilnahme an dem Abfall Mazeppa's erzürnt, wieder zu versöhnen, und, begierig auf beutereiche Streifzüge, leisteten sie wichtige Dienste.

Zweifelhaften Werths war das Gesuch des Chans der kleinen Kirgisenhorde um Russischen Schutz, der ihm durch eine Verfügung vom 19. Februar 1731 [3]) gewährt wurde; dennoch war es erwünscht, weil nach dem Mißglücken aller Versuche, den Handel mit Chiwa und der Bucharei anzuknüpfen, das bald darauf gegründete Orenburg, die Orskische und Krasnogorskische Feste, einen trefflichen Ruhepunkt für den Gränzhandel mit den Asiatischen Völkerschaften gewährten, besonders nachdem am 16. September 1738 [4]) auch die mittlere Kirgisenhorde sich

[1]) *Wenck* corpus juris gentium I, 388. — № 7915. [2]) *Wenck* ibidem I, 393. — № 7982. [3]) № 5704. [4]) № 7657.

dem Russischen Scepter unterworfen. Auch nach Indien bahnte der rege Handelsgeist sich einen Weg, das blutige Persien meidend. Dort drohte der übermüthige Feldherr Kuli=Chan den Schach Thamasp der Herrschaft zu berauben, fremde Einmischung trotz innerer Zerrüttung tapfer zurückweisend. Aber durch diese litten auch die Russischen Gränzbesitzungen, und gern zog sich die Kaiserin daher im Vertrage von Rjächtsche 21. Januar (1. Februar) 1732 [1]) zurück, die Provinzen Lagedschank, mit Zubehör, ganz Ranapuch und was jenseits des Flusses Cepid Rud liegt, imgleichen alle Theile von Gilan, Astrabat und Astarinsk bis an den Kur zurückgebend. Zwar sollte Rußland noch im Besitz der diesseits dieses Flusses belegenen Lande Daghestan und Schirwan bleiben, aber bald erschien der furchtbare Kuli=Chan als Vormund des unmündigen Abbas III., und forderte drohend, obgleich Bundesgenosse gegen die Türken, die Räumung alles Landes südlich vom Terek. Sie wurde ihm im Vertrage zu Gandscha am $\frac{10}{21}$. März 1735 [2]) bewilligt; die Festung zum heiligen Kreuz ward geschleift, und am Terek eine neue erbaut, welche den Namen Kisliar erhielt.

Der Eifer zu neuen Entdeckungen erkaltete auch unter dieser Regierung nicht, und Anna gab den Befehl zu einer wiederholten Unternehmung, deren dreifacher Zweck zum Theil erst unter der folgenden Regierung erfüllt ward. [3]) Der Senat verlangte von der Akademie der Wissenschaften eine vollständige Darstellung alles bisher über Kamtschatka und die benachbarten Gegenden Bekanntgewordenen; auch entschlossen sich mehrere Mitglieder derselben, an diesen Reisen Theil zu nehmen. Am leichtesten gelangen die Fahrten im Eismeer. Der Lieutenant Murawiew, und nach ihm zwei andere Offiziere, schifften in den Jahren 1734 bis 1738 von Archangel zur Mündung des Ob, und kamen bis zum 72° 30′ nördlicher Breite. Unterdessen hatte ein anderes Schiff das Meer zwischen dem Ob und Jenisei befahren, das Eis aber

[1]) *Rousset* suppl. II, P. II, 326. — № 5935. [2]) № 6707. [3]) Instruction an Bering vom 28. December 1732. № 6291.

zwischen dem Jenisei und der Lena zu durchbrechen, gelang nicht; eben so vergeblich versuchten Lassenius und Läptiew, von der Lena an die Ostküste Kamtschatka's zu gelangen, obgleich der berühmte Müller zu dieser Zeit im Archiv zu Jakuzk die Nachricht von einer gleichen Fahrt der Kosaken aufgefunden. Doch erhielt durch diese Bemühungen die Erdkunde einen bedeutenden Zuwachs, dessen sie sehr bedurfte; denn als die Lieutenants Spangberg und Welton im Jahr 1739 berichteten, längs der Kurilischen Inselreihe bis nach Japan gelangt zu seyn, maß man ihnen keinen Glauben bei, indem man sich Japan und Kamtschatka unter einer Mittagslinie gelegen vorstellte. [1])

Der Fortgang dieser Unternehmungen, fern dem Spiel der Intriguen, lag zu sehr im Vortheil des Staats, ihr wissenschaftlicher Werth war zu groß, um nicht auch einige Strahlen ihres Glanzes auf den Regenten zu werfen, der sie befahl, und unangefochten von den Veränderungen in der Hauptstadt, verfolgten die kühnen Seefahrer ihre Bahn. Im Namen Iwan VI. regierte seit dem 17/28. October 1740 der Herzog von Kurland, dann die Großfürstin Anna, des Kaisers Mutter, ihre kurze Regierung durch Triumphe über Schweden bezeichnend. Dort erstrebte auf dem Reichstage der Jahre 1738 und 1739 Gillenborg das verlorene Uebergewicht, seinen Sieg durch reiche Hülfsgelder Frankreich's erhebend. Treffliche Unterstützung fand sein Rußland feindlicher Sinn durch die Ermordung des Majors Sinclair (der nach Constantinopel gesandt war, die Ratification eines Bündnisses mit der Pforte auszuwechseln, um in Polen und Rußland, in hochverrätherischem Bunde mit den Dolgoruki's, Unruhen anzustiften) bei Naumburg, und obgleich die Kaiserin Anna ihre Unschuld an dieser That betheuerte, so vermochten, als durch die Fackel des Krieges Deutschland entzündet ward, Frankreich's erneuerte Einflüsterungen am 24. Juli (4. August) 1741 [2]) zu einer Kriegserklärung, weil Rußland durch viele

[1]) Müller's Sammlung Russischer Geschichte III, 135—186. —
[2]) *Rousset* Recueil hist. XVI, 479.

Beeinträchtigung des Schwedischen Handels, und Einmischung in die innern Angelegenheiten dieses Reichs, den 6. und 7. Artikel des Friedens zu Nystädt gebrochen, und einen vorsätzlichen Raubmord an dem aus Constantinopel zurückkehrenden Major Sinclair zugelassen habe. Das Russische Gegenmanifest vom 13. August [1]), ohne einen Versuch, diese Beschuldigungen zu widerlegen, bot nur des Reiches Kräfte zur Vertheidigung auf, und bald sahen die Schwedischen Patrioten, die sich die Ostseeländer zu erobern vermaßen, ihren Fehlgriff ein, als die Russischen Heere schnell vordrangen, begünstigt durch einen Vertrag, den am 26. August 1741 [2]) der General Rumjänzow zu Constantinopel abgeschlossen, alle Schwierigkeiten beilegend, welche sich noch über die Vollziehung des Belgrader Friedens erhoben hatten. Durch die neue Gränzlinie ward das Gebiet Asow's in zwei Theile zerlegt, doch sollte Rußland nur 30 Werst jenseits Asow, die Pforte nur 30 Werst diesseits des Kuban, Festungen bauen dürfen. Die Gränzen der Ukraine wurden nach der Krimm zu um Weniges ausgedehnt, jedoch blieben die Marken des westlichen Landstrichs zwischen dem Bug und Dniepr so unvollkommen bestimmt, daß es Rußland leicht möglich ward, im Jahr 1754 dort eine Colonie unter dem Namen Neu-Servien zu gründen, wodurch die Eintracht zwischen beiden Reichen nicht gefährdet ward, ja durch die Uebereinkunft zu Kamennoi am 23. Juli (3. August) 1754 [3]) wurden leicht die Klagen über gegenseitige Gewaltthätigkeiten der Wasserfalls-Kosaken und Tataren beigelegt.

So beharrte also die neue Monarchin, Elisabeth Petrowna, seit dem 25. November (6. December) 1741, in freundschaftlichem Verhältniß mit den Ungläubigen, um desto mächtiger im Norden und Westen auftreten zu können. Mit leichter Mühe ward ein Aufstand der Russischen Truppen gegen ihre ausländischen Anführer gestillt, und bald neigten sich die Schweden, in des

---

[1]) № 8182. [2]) *Schoell* **Histoire des traités XIV, 390.** — № 8432.
[3]) Geschichte der Kaiserin Elisabeth (1759). S. 144.

eigenen Landes Herzen bedroht, und die eigene Thorheit beklagend, zum Frieden, den ihnen früher Rußland vergeblich geboten, der Kaiserin Gunst durch Erwählung ihres Schwestersohnes, des regierenden Herzogs von Schleswig-Holstein-Gottorp, zum Thronerben, zu gewinnen trachtend. Aber ehe noch solche Kunde nach St. Petersburg gelangte, hatte ihn die Monarchin selbst, durch ein Manifest vom 7. November 1742 [1]) adoptirt, den Schweden seinen Oheim, den Bischof von Lübeck, in gleicher Eigenschaft vorschlagend, und seine Wahl besiegelte die Freundschaft, die seit dem Frieden von Åbo, $\frac{7}{18}$. August 1743 [2]), beide Herrscherhäuser verband. Rußland gewann in diesem die Festungen Friedrichshamm, Willmanstrand, die Parochie von Pyltis (welche östlich jenseits des Flusses Kieltis, eines Arms des Kymene, liegt), die Festung Nyslot mit der Provinz Kymenegård und allen Plätzen an der Mündung des Kymene, und den Inseln gegen Süden und Westen dieses Flusses. Durch solch günstigen Erfolg war das Ansehn Rußland's bedeutend gehoben, und Frankreich, Preussen, England und Oestreich buhlten um der jungen Monarchin Gunst, die in den Verträgen vom 22. Mai (2. Juni) 1746 [3]) und 31. December 1756 (11. Januar 1757 [4]) ihre schwesterliche Hand Maria Theresien reichte, um mit einem Schlage das frisch aufstrebende Preussen zu vernichten. Aber der Feldherren Treulosigkeit vermied die Entscheidung, und der Friede zu St. Petersburg am 24. April (5. Mai) 1762 [5]) sicherte Preussen's Bestehen. Eines festern Ganges konnte sich Elisabeth im Osten rühmen, und als sie erfuhr, daß der Chinesen Beherrscher die Songoren überwunden, befahl sie sofort durch den Ukas vom 12. Januar 1761, Punct 12 [6]), einen District des ehemaligen Gebiets derselben, als früheres Eigenthum der schutzverwandten mittlern Kirgisenhorde, in Besitz zu nehmen. So vereinigte sie, dem Ukas vom 17. October

[1]) № 8658. [2]) *Rousset* Recueil hist. XVIII, 64. — № 8766. [3]) *Martens* Recueil de traités, suppl. I, 272. — № 9288. [4]) ibid. III, 33. — № 10680. [5]) ibid. III, 208. — № 11516. [6]) № 11185.

1760 [1]) zufolge, das Land zwischen der Mündung des Flusses Buchturma und dem Teleutischen See mit ihrem Reiche zum Schirm der Kolywanschen Bergwerke, und die Chinesen machten es nicht streitig. Im Jahre 1746 unterwarfen sich fünf Turkomannische Horden, und 1748 die Osseтiner, ein an Gold und Silber reiches Volk, theils um als Schutz den Russischen Karavanen zu dienen, theils um sich durch Rußland's Einfluß vor feindlichen Nachbarn zu sichern. [2])

Wichtiger aber, als die Unterwerfung dieser Gebirgsvölker, waren ohne Zweifel die Entdeckungsreisen Bering's und Tschirikoff's, zu denen die Vorbereitungen von 1737 bis 1741 dauerten, während welcher durch den Zusammenfluß so vieler Arbeiter an dem Meerbusen Awatscha der St. Peter-Paulshafen entstand. Nach sehr mühevoller Fahrt, die zuletzt Bering das Leben kostete, entdeckte Tschirikoff unter 56° der Breite das feste Land von Amerika, und Bering sah es unter 58° 28′ Polhöhe. Beide wurden Einwohner gewahr, mit denen sie aber ihrer Furchtsamkeit wegen nicht unterhandeln konnten. Die Entdeckung der Aleutischen Inseln ward vorzüglich wichtig für den Russischen Handel; denn die von dort geholten Seeotterfelle fanden in China einen trefflichen Markt. Die Gewinnsucht der Privaten erlangte dadurch einen solchen Sporn, daß vor dem Jahre 1750 alle, und selbst die östlichsten Aleuten entdeckt waren. [3])

So hatte auch in diesem Zeitraume Rußland bedeutenden Zuwachs gewonnen. Seine Erweiterung gegen Schweden mochte auf 109 Quadratmeilen geschätzt werden. Die neue Gränze begann an der Mündung des Kymene in den Finnischen Meerbusen, so daß alles Land östlich und nördlich dieses Flusses den Schweden, südwestlich Rußland zufiel. Sie folgte dann dem Kymene bis Tawastehus längs der gewöhnlichen Gränze dieser Provinz mit Kymenegård, bis zu ihrem Zusammentreffen

---

[1]) No. 11124. [2]) Klaproth's Reise in den Kaukasus I., 358.
[3]) Müller's Sammlung Russ. Geschichte III, 186 ff.

mit Sawolarie sich hinziehend. Darauf schnitt sie die Marken zwischen Sawolarie und Kymenegård, einen festen Gränzpunkt in einer neuen Linie, wenigstens zwei Meilen nördlich von Nyslot, findend. Von dort neigte sie sich südwestlich bis zum Vereinigungspunkt von Sawolarie, dem Schwedischen und Russischen Karelien. Im Uebrigen wurden die Bestimmungen des Nystädter Friedens aufrecht erhalten. Bande des Bluts sicherten beider Herrscherhäuser Eintracht. Polen beharrte in seiner Nichtigkeit, und durch den Frieden von Belgrad schien der letzte Gegenstand des Zwistes mit der Pforte, die Schmach am Pruth, getilgt, die Einfälle räuberischer Horden durch die Einöde um Asow, und die Unabhängigkeit der beiden Kabarden erschwert, durch die Wasserfalls-Kosaken den Tatarischen Verwüstungen ein Damm gesetzt. Den Persern waren alle Eroberungen Peter's des Großen wieder erstattet, und der Terek gewährte hinreichenden Schutz gegen das unglückliche Land, das nach Schach Nadir's Tode neue Bürgerkriege und neuer Thronstreit verwüsteten. Dagegen gewann Rußland durch die Unterwerfung der Kirgisen das 32,000 Quadratmeilen große Land zwischen dem Kaspischen Meer, dem Aral-See, den Songoren und dem Irtisch, wodurch sein Handel einen neuen Weg sich eröffnete, dessen Sicherstellung, durch die Abtretung von 1200 Quadratmeilen im Frieden von Nertschinsk an China, nicht zu theuer erkauft ward, besonders da durch die Entdeckung der Aleutischen Inseln (482 Quadratmeilen) der Verkehr einen neuen Aufschwung zu erhalten schien. Daß durch Untersuchung der Nordküsten Sibirien's Rußland's Gebiet einen Zuwachs von 15,000 Quadratmeilen erhielt, mag gleichgültig erscheinen, doch leicht seine abermalige Vergrößerung in diesem Zeitraum um 44,709 Quadratmeilen erklären. Bei Elisabeth's Tode umfaßte das Reich 320,524 Quadratmeilen.

Mit der Thronbesteigung Katharina's II. am 28. Juni (9. Juli) 1762 beginnt nicht allein für Rußland, sondern für den ganzen Europäischen Norden, ein neuer Zeitabschnitt. Die

Schicksale des westlichen und östlichen Europäischen Staatensystems, innig in einander greifend, lassen doch die Lenker beider, Frankreich und Rußland, völlig einander fremd. Katharina bleibt vor Allen das Verdienst, die Kräfte ihres Reichs richtig gewürdigt, die Umstände zu seinem Vortheil klug benutzt zu haben. Unmittelbar übte sie ihren Einfluß nur auf Polen und die Ottomanische Pforte, deren geographische Lage und innere Zerrüttung Rußland's Macht zu einem Glanze erhoben, der seine Strahlen über die Welt verbreitete. Der Bestand der Anarchie gab Polen seinen Nachbarn preis. August III. war gestorben, und Rußland's fester Wille war's, ihm einen Nachfolger zu geben. War es zu erwarten, daß Oestreich und Preussen Dem unthätig zusehen, Frankreich sein Bestechungssystem aufgeben werde? Und doch ließ Friedrich II., um eines Bündnisses willen, die Fortdauer der Polnischen Unordnung sich zur Bedingung machen [Vertrag vom 30. März (10. April) 1764 [1])], und entschied dadurch über die Politik seines Zeitalters. Im Schutze der gedrückten Dissidenten brachte Katharina ein Opfer dem Zeitgeiste, aber leider waffneten sich nun Bürger gegen Bürger, und entkräfteten, im Kampfe gegen einander, Liebe zur Ehre und zum Vaterlande. Mochte auch die Pforte in den Streit sich mischen, Maria Theresia ward überredet, und während sie Rußland's Vergrößerung durch die Donauländer wehrte, entschied sie selbst, durch Besitznahme des Zipser Comitats, über das Schicksal ihrer Nachbarn. Preussen, als Rußland's Verbündeter, einen Krieg gegen Oestreich scheuend, entwickelte zuerst den Gedanken einer Zerstückelung Polen's, sich selbst im Theilungsvergleiche vom 25. Juli (5. August) 1772 [2]) des glücklichen Entwurfes Preis bedingend. Rußland garantirte darin die Fortdauer der Polnischen Verfassung, und ließ sich, zum Dank dafür, und um alle fernere Gränzstreitigkeiten zu vermeiden, von den zu Warschau versam-

[1]) *Martens* Recueil de traités I, 89. — No. 12119. [2]) *Schoell* H. d. tr. XIV, 44. Vergl. die Ukasen vom 16. August 1772 No. 13850 und 23. October 1772 No. 13888.

melten Volksvertretern am $\frac{7}{18}$. September 1773 [1]) alle noch übrigen Theile des Polnischen Livland's, der Palatinate Polozk und Witepsk, bis zur Düna abtreten, so daß diese bis zum Punkte des vormaligen Zusammentreffens der Palatinate Polozk und Witepsk die Gränze bildete, welche am Vereinigungspunkt der Palatinate von Polozk, Witepsk und Minsk vorüber, in gerader Linie bis an die Quellen des Dniepr und an den Ort Ordowa sich ziehen sollte, und von dort dem gleichnamigen Flusse bis zu seiner Mündung in den Dniepr folgte, so daß das ganze Palatinat von Mcislaw auf beiden Seiten des Dniepr, und die beiden äußersten Spitzen von Minsk, über und unter Michlau jenseits der neuen Gränze und des Dniepr, Rußland zufielen. Von der Mündung des Flusses Druiek an war der Dniepr die Scheide; nur behielt Kiew sein Gebiet noch jenseits desselben.

Die Schwäche des Königs und die Garantie der Verfassung gaben dem Russischen Gesandten Veranlassung zu Einmischungen in die Regierung; doch trachtete Katharina vergeblich, Polen zur Theilnahme am Türkenkriege zu bewegen; denn Friedrich Wilhelm II., mit beiden Kaiserinnen zerfallen, erklärte, daß er diese Theilnahme für eine Feindseligkeit gegen sich ansehen werde, und erbot sich den Polen zum Bündnisse, das am $\frac{1}{12}$. October 1788 abgeschlossen ward. Die versammelten Volksvertreter beschlossen jetzt die Reorganisation der Verfassung, und am 21. April (3. Mai) 1791 trat das neue Werk in's Leben. Als aber Friedrich Wilhelm's Versuche zu einer gütlichen Abtretung der Stadt Danzig bei den Polen scheiterten, die fruchtlosen Anstrengungen im Französischen Kriege eine Entschädigung lockender machten, willfahrte er den Wünschen Katharina's, die, auf die Unzufriedenheit der zu Targowitz versammelten Polen und auf die Garantie der ältern Verfassung gestützt, den Umsturz der jüngern wollte. Nach kurzem Kampf erklärten die verbündeten Mächte im Manifest vom 27. Mai 1793 [2]), den vom Jacobinismus verpeste-

[1]) *Martens* Recueil IV, 180. — No. 14042. [2]) No. 17108.

ten Staat durch Einschliessung in engere Gränzen unschädlich machen zu müssen. Der Reichstag zu Grodno trat am 11/22. Juli 1793 [1]) Rußland, als Entschädigung für die Interventionskosten und die Gefahren, welche die Polnischen Unruhen für dasselbe herbeiführten, einen Landstrich ab, den eine Linie von Druja über Narocz und Dombrowa längs der Gränze des Palatinats Wilna bis Slopce bezeichnete. Sie zog sich von dort über Nieswiesz, Pinsk, Kuniew, zwischen Wyszgorodek und Nowogrobuc nahe der Galizischen Gränze, an der sie, bis zum Dniester hinstreifend, bei Jahorlik endete.

Viele Polen verließen ihr Vaterland, und von Dresden aus, dem Sammelplatze der Unzufriedenen, knüpften sie mit den Zurückgebliebenen Verbindungen an. Die Vertreibung der Russen aus Warschau, durch einen Aufstand der Bürgerschaft, gab das Zeichen zu einem der blutigsten Kämpfe neuerer Zeit; aber mit der Gefangennehmung des Obergenerals Koscinsko ward auch die Regierung von Krakau aufgelöst, der König zur Abdankung gezwungen, und, mit Hinzuziehung Oestreich's, entwarf man am 23. December 1795 (3. Januar 1796) zu St. Petersburg ein Manifest [2]), die gänzliche Zerstückelung Polen's erheischend. Es lautete also: „Die großen Anstrengungen der Kaiserin von Rußland, Polen's Ruhe wieder herzustellen, sind mit trefflichem Erfolg, Dank der guten Sache und der Russischen Krieger Tapferkeit! gekrönt; sie fühlt sich im Stande, den frühern Vereinbarungen mit ihren Bundesgenossen zufolge, die tief wurzelnden Keime der schändlichsten Grundsätze zu vertilgen. Die Kaiserin stimmt vollkommen mit den Ansichten Oestreich's und Preussen's überein, die — durch die Erfahrung von dem Unvermögen Polen's belehrt, in angemessener Verfassung, von fremdem Einfluß frei, ruhig unter eigenen Gesetzen zu leben, — nur in des Staates Auflösung und Theilung sein Heil erblicken. Also hat sie sich mit ihnen zu folgender Festsetzung vereinigt: Das

---

[1]) *Martens* Recueil V, 162. — No. 17141. [2]) *l. c.* VI, 000.

Russische Gebiet soll künftig durch eine Linie bezeichnet werden, die, von der vormaligen Gränze ausgehend, längs den Scheidepunkten Wolyniens und Galiziens den Bug entlang, bis Brzesc in Lithauen zu den Marken des gleichnamigen Palatinats und Podlachiens geht, dann in der geradesten Richtung durch die Palatinate von Brzesc und Nowgorod, den Niemen von Grodno an entlang, bis zur Preußischen Gränze sich erstreckt, endlich, längs den früheren Preußischen Marken bis Polangen, die gegenwärtigen Gränzen und das Baltische Meer erreicht. Dagegen trat aber Rußland den $\frac{13}{24}$. October 1795 [1]) an Preussen ab einen District von Swidry, der längs der Weichsel bis zum Zusammenfluß des Bug und Narew sich erstreckte." Dieser Strich an dem rechten Ufer der Weichsel begriff Praga, eine Vorstadt Warschau's, die sonst ausser Verbindung mit der Stadt gewesen wäre. Fernere Bestimmungen über die Abgränzung Krakau's und Polen's enthielten noch die Verträge vom 21. October 1796 und 24. Januar 1797. [2])

Die Vernichtung des Polnischen Staats hatte auch die Unterwerfung Kurland's, seines frühern Lehns, zur Folge, wo der Herzog Peter sich so sehr verhaßt gemacht, daß die Landesdeputirten der Kaiserin am $\frac{7}{18}$. März 1795 [3]) die „freiwillige und unbedingte Unterwerfung des Landes" antrugen. Der Herzog dankte am $\frac{17}{28}$. März ab, und zog sich, mit einer Pension von 25,000 Ducaten, nach Schlesien zurück.

Nie würde der übrigen Mächte Missgunst solchen Zuwachs Rußland's gestattet haben, hätte man damals in den statistischen Berechnungen auch die moralischen Staatskräfte zu würdigen gewußt; nie wäre auch Frankreich zu solcher Ausdehnung gelangt, Frankreich, das durch sein wunderähnliches Entfalten aus der größten Erschlaffung zu nie gesehener Kraftentwickelung, den trägen

---

[1]) *Martens* Recueil VI, 702. [2]) *l. c.* VI, 476, 482, 489, 492, 700—715. VII, 508. — No. 17736. [3]) Vergl. den Ukas vom 15. April 1795. No. 17319.

Grundsatz der Abrundungspolitik aus seinen festen Angeln hob. Oestreich und Preussen, zufrieden damit, am Ende jedes Acts an der Zerstückelung Polen's Theil zu nehmen, ließen Katharina willig die mühevollere Vorbereitung; aber der Geist, der aus dieser sich entwickelte, war es, der ihren Busen mit hohen Entwürfen schwellte. Friedrich II. war schon zu alt, Friedrich Wilhelm II. ermangelte des kühnen, kräftigen Aufschwunges; Joseph II., ungeduldig, die Fesseln mütterlicher Herrschaft abzuwerfen, wollte ohne sie handeln. Oestreich's Kraft lähmten bald die Französischen Kriege. Nur die Pforte gab den Grundsatz, keine Einmischung Rußland's in die Polnischen Angelegenheiten zu dulden, nicht auf, obgleich sie einen Theil ihres Rechts verloren hatte, da durch den Frieden von Belgrad die frühern Verträge, in denen solches ausdrücklich gelobt worden, aufgehoben waren. Dagegen diente der Uebergang einer Russischen Heeresabtheilung, (obgleich die Kaiserin deren Führer bestrafte) während der Verfolgung von Polen auf Türkisches Gebiet zum Vorwande des Krieges, den auf Frankreich's Antrieb die Pforte am $\frac{19}{30}$. October 1768 Rußland erklärte. [1]) So erweiterte sich der Schauplatz, und ohne große Veränderungen schien kein Friede zu erwarten. Preussen zahlte die vertragsmäßigen Hülfsgelder. Aber die Entwürfe, die eine Umwandlung des östlichen Europäischen Staatensystems herbeizuführen drohten, wurden nur zur Hälfte erfüllt: so die Verbindung Rußland's mit den empörten Griechen und Aegyptern, der Angriff auf die Pforte durch die Ostseeflotte, deren Siege in Verbindung mit einem glücklichen Feldzuge, aufgewogen durch die Gefangennehmung Ali Bey's in Aegypten, endlich um so leichter zu einem Vergleiche führten, da Katharina, durch Polen entschädigt, ihren Ansprüchen auf die Moldau und Wallachei entsagte, und auf den entschlossenen Mustapha sein ungleicher Bruder Abdul Hamid gefolgt war. Aber auch der nach kurzer Unterhandlung im Russischen

[1]) *Schoell* **Histoire des traités XIV, 401.**

Lager zu Kutschuk Kainarbge am 10/21. Juli 1774 [1]) abgeschlossene Friede bestätigte, der Kaiserin Grundsatz, nie fremder Vermittlung sich zu bedienen, Folgendes festsetzend: Rußland erhält Kinburn mit einem angemessenen Gebiet am linken Ufer des Dnepr, und den Winkel, den die Wüste zwischen dem Dniepr und Bug bildet. Es erhält die Festungen Jenikale und Kertsch in der Krimm mit ihren Umgebungen, vom Schwarzen Meer an, nach der alten Gränze von Kertsch bis zum Städtchen Bugu[k], und von dort in gerader Linie bis Asow. Ebenso Asow mit seinem Gebiet, nach den Bestimmungen von 1700 und 1713. Die Tataren am Kuban und in der Krimm sollen unabhängig seyn, und der Chan der Letzteren wird um seine Zustimmung zur Abtretung der beiden Kabarden an Rußland ersucht. Georgien und Mingrelien wird der Pforte überlassen, doch unter Bedingung der Amnestie und freier Religionsübung der Bewohner. Dieser Friede erhielt noch einige Erläuterungen durch die Gränzconvention vom 4. April 1775. [2])

So hatte Katharina auch ihrer Heere Ueberlegenheit erkannt, und das Unvermögen der Pforte weckte in ihr das Griechische Project, dessen Reiz durch die großen Schwierigkeiten der Ausführung sich nur mehrte. Auf den Trümmern des Osmannischen Staats ein Griechisches Reich zu gründen, auf seinen Thron einen Fürsten ihres Hauses zu setzen, schien von nun an die begeisternde Idee ihres Lebens; ihr hoher Geist bedurfte eines würdigen Gegenstandes zu seiner Beschäftigung. So zerfielen die Bande, die Rußland an Preussen knüpften, und inniger ward das Verhältniß zu Oestreich und England; denn ihrer bedurfte man zur Vollführung des Plans. Nur auf Augenblicke durchkreuzte ihn der große Gedanke, durch die bewaffnete Neutralität ein neues Recht des Heils unter den Völkern zu begründen; aber zu kurz war ein Menschenleben zu seiner Festsetzung, und die

[1]) *Martens* Recueil IV, 606, I, 507. — No. 14161. [2]) *l. c.* II, 396. — No. 14293.

Kaiserin, auch des ausgestreuten Saamens Früchte zu genießen strebend, kehrte zu dem Gedanken zurück, den Potemkin's Ungestüm stets mit neuen Flammen anschürte. Die Herrschaft des Schwarzen Meeres schien Bedingung des Hauptplanes; sie hing vom Besitze der Krimm ab. Dort vertrieben die Tataren den von Rußland eingesetzten und von der Pforte am 10. März 1779 [1]) anerkannten Sahin Guerai, woher am 8. April 1783 durch ein Manifest [2]) die Krimm, Taman und die Kubansche Seite Rußland einverleibt ward: weil es, durch die Unruhen dieser Länder bedroht, einer Entschädigung für die zur Herstellung der Ruhe und Ordnung aufgewendeten Kosten bedürfe, ja der Sultan sogar drohe, sich des unabhängigen Landes zu bemächtigen. Die Pforte bestätigte in einem Vergleich vom 28. December 1783 (8. Januar 1784) [3]) diese friedliche Eroberung, den Kuban zur Gränze bestimmend. So war der Pforte eine Provinz entrissen, die ihr zum Kriege mit Rußland die furchtbarsten Schaaren darbot; es fehlte das Land, welches sonst der Hauptstadt Kornkammer war. Daher rüstete sich der Sultan, obgleich erschöpft und von Frankreich verlassen, auf einen günstigen Augenblick harrend. Die Gefahr aber wuchs, als, zur Besichtigung des neu Eroberten, Katharina eine Reise an die Türkische Gränze unternahm, als die Herrscher Oestreich's und Polen's ihr dort begegneten; der Kampf war entschieden, als Rußland verlangte, die Pforte solle sich der Oberhoheit über Georgien begeben, die Lesghier zügeln, die Moldauer und Wallachen vor Bedrückungen schützen, durch diplomatische Conferenzen die Streitigkeiten beilegen, welche über einige Salzbergwerke zwischen dem Türkischen Statthalter zu Otschakow und dem Russischen in Kinburn entstanden waren, endlich den Russen erlauben, einen Consul in Varna zu halten. Fest weigerte sich dessen die Pforte; denn nach dem 23. Artikel des Frie-

[1]) *Martens* Recueil II, 653. — No. 14851. [2]) *l. c.* IV, 444. — No. 15708. Vgl. den Ukas v. 28. Juli No. 15798. [3]) *l. c.* II, 505. — No. 15901.

dens von Kainardge sei Georgien ihr unterthan, die Lesghier dagegen ein unabhängiges Volk, der Streit über die Salzbergwerke geringfügig, von wenig Werth den Russen, einen Consul in Varna zu haben, der Sultan sich keiner Bedrückung gegen die Moldauer bewußt, wohl aber Rußland beschuldigt, sie vertragswidrig unterstützt zu haben, mit den Aegyptischen Aufrührern in Verbindung zu stehen, in vielfacher Rücksicht den Frieden von Kainardge verletzend. Darum erfolgte die Gefangensetzung des Russischen Gesandten, und auf Preussen's und Schweden's Antrieb am $\frac{5}{16}$. August 1787 die Kriegserklärung.

So war der Vorwurf des Angriffs von Katharina abgewandt, und durch die wenig begründete Theilnahme Joseph's II., dem Vertrage vom 29. Januar (9. Februar) 1788 [1]) zufolge, schien sich ein Sturm gegen die Pforte zu bereiten, der ihren Untergang unvermeidlich machte. Aber nie hat das Schicksal grausamer der Staatskunst gespottet! England und Preussen bewogen Schweden zum Kriege gegen Rußland, zwangen auf dem Congresse zu Reichenbach Oestreich zum nutzlosen Frieden; aber Katharina, mit ihrem nordischen Nachbar ausgesöhnt, verschmähte der ersteren Drohung und die Flotte, die unter dem Murren der Nation Pitt rüstete, und schloß allein, am 29. December 1791 (9. Januar 1792) [2]) den Frieden zu Jassy, in welchem alle Verträge, von 1774 an, erneuert, der Dniester beider Reiche neue Gränze und Otschakow Rußland zu Theil ward.

So waren nur die Außenwerke eines Staats durchbrochen, den man hatte umstürzen wollen; aber Rußland's Gränzen waren gesichert, sein Handel auf dem Schwarzen Meere begründet. Dem Frieden von Werelä $\frac{3}{14}$. August 1790 [3]), der das frühere Verhältniß zu Schweden befestigte, folgte am $\frac{8}{19}$. October 1791 [4]) ein Bündniß, durch die gleichgestimmte Gesinnung

---

[1]) *Schoell* XIV, 466. [2]) *Martens* Recueil V, 67. — No. 17068. [3]) *l. c.* III, 175. — No. 16893. [4]) *l. c.* V, 38.

gegen Frankreich herbeigeführt. Aber Gustav's III. Ermordung hemmte das kühne, ritterliche Unternehmen, dem Katharina wohl nie kräftige Unterstützung gewährt haben würde, da sie ungern fremdem Interesse die Kräfte ihres Reiches aufopferte. Der Jacobinismus fand in Rußland keinen Eingang, und Frankreich lag ihr zu fern. Gern gab sie, durch Peter's III. voreilige Entwürfe gewarnt, nach einem vorläufigen Vertrage zu Kopenhagen am $\frac{1}{22}$. April 1767 [1]) das gegen Holstein-Gottorp am 21. Mai (1. Juni) 1773 [2]) eingetauschte Oldenburg und Delmenhorst am $\frac{14}{25}$. Juli desselben Jahres [3]) an die jüngere Linie des Holsteinschen Hauses, und mochte nur geringen Werth darauf legen, da ihr, als dem Hause Anhalt-Zerbst entsprossen, die kleine Herrschaft Jever zufiel.

Von wichtigern Folgen waren die Verhältnisse, die sich jetzt mit Persien entspannen, und die unmittelbare Ursache der mit diesem Reiche vervielfachten Berührungspunkte wurden. Das unglückliche Volk sah endlich, nach vieljährigen Blutscenen und bürgerlichen Kriegen, den grausamen Aga-Mahmet-Chan auf seinem Throne, vor dem sein Bruder Murtasa-Kuli-Chan, Schutz flehend, zu den Russen floh, die sichernden Aufenthalt zu Kisliär ihm gewährten, bis die Kaiserin ihn als Persien's rechtmäßigen Beherrscher anerkannte und ihn aus seiner Unthätigkeit riß. Denn der Usurpator Mahmet, nicht zufrieden, sich einen großen Theil Persien's unterworfen zu haben, drang sogar bis in Georgien vor, dessen Zar Heraklius bei herannahendem Alter sich der Türkischen Herrschaft entziehend, am 24. Julius (4. August) 1783 [4]) Kartalinien und Kachet dem Russischen Schutz unterworfen. Darob erklärte Katharina durch ein Manifest vom März 1796 [5]) den Persern den Krieg. Unaufhaltbar rückten die Russischen Heere vor, selbst Derbend ward erobert, aber Kaiser

---

[1]) *Schoell* H. d. t. XIII, 382. [2]) *Martens* I, 315. [3]) *Martens* III, 253. [4]) *Martens* II, 442. Vergl. den Ukas vom 29. Sept. 1783 № 15835. [5]) № 17451.

Paul gefiel es, seine Truppen aus so entfernten Weltgegenden zurück zu rufen. Die Gränzen gegen China wurden nicht verändert, erhielt gleich durch die Uebereinkunft vom 18. October 1768 [1]) der Friede von 1727 manche Zusätze. Die einzelnen Entdeckungsreisen im Ost- und Nordmeer bilden dagegen sämmtlich Theile eines Entwurfs, der, würdig seiner großen Urheberin, den ganzen Asiatischen Handel Rußland's umfaßte, der, mit dem Amerikanischen verbunden, bedeutend an Ausdehnung und Gewinn steigen mußte. Tschitschagoff sollte im Jahr 1766 eine Durchfahrt durch das Eismeer in das östliche Weltmeer suchen, aber schon unter 80° 30′ nördlicher Breite hemmten unbewegliche Eismassen sein weiteres Vorrücken. Glücklicher war eine andere Unternehmung, die im Jahr 1769 genaue Kunde von den Inseln brachte, welche seit Bering's Schifffahrt im östlichen Weltmeer entdeckt worden waren. Gleichen Zweck verfolgte von 1789 bis 1792 der Capitain Billings mit mäßigem Erfolg. Besser dagegen gelangen die von Privatunternehmern angeknüpften Handelsverbindungen, vorzüglich mit Japan, und die aus Privatvereinen im Jahr 1787 entstandene Amerikanische Handelscompagnie schien zu den günstigsten Hoffnungen berechtigen zu müssen, wäre nicht seit Cook's Entdeckungsreisen auch der übrigen Nationen Nebenbuhlerschaft geweckt. Schwer auszumitteln ist es, wie weit sich damals das Russische Amerika erstreckte, da keine Urkunden über die Absicht der Regierung unter Katharina vorhanden, darum alles hier von der ersten Besitznahme abzuhängen scheint. Die ersten Entdeckungen an der Nordwestküste von Amerika geschahen durch die Spanier bis zum 44. Grade, worauf Francis Drake im Jahre 1580 bis zum 48. Grade vorrückte, die Russen aber, von Norden, ihnen begegnend, gelangten im Jahre 1730 unter Gwosdew bis zum 65. Grade. Bering erreichte die Bay, die jetzt seinen Namen führt, unter 59° 18′, Tschirikoff berührte die Küste unter 56°. Ohne Zweifel hätte nach diesen

[1]) Klaproth's Archiv für Asiatische Literatur und Geschichte, S. 194.

Entdeckungen auch der Besitzstand der betheiligten Staaten beurtheilt werden müssen, wenn nicht Rußland scheinbar zurückgetreten wäre, als in den Streitigkeiten mit England über den Nutkasund (Uebereinkunft vom 1/12. October 1790) Spanien alles Land bis zum 60. Grade in Besitz nahm, seine Gränzen selbst über die Prinz = Williams = Straße hinaus erstreckend; und dennoch hatten die Russen in den Jahren 1788 und 1789 vom Nutkasunde förmlich Besitz genommen.

Paul I., der am 6. November 1796 den Thron bestieg, entschied über die Frage, indem er, in seinem Manifest vom 8. Juli 1799 [1]) wegen Anerkennung der Russisch=Amerikanischen Handels=Gesellschaft, ihr erlaubte, „nicht nur alle Industrie=Zweige, sondern auch alle Anlagen zu benutzen, die sich auf der nordwestlichen Amerikanischen Küste, vom 55. Grade nördlicher Breite bis an die Beringsche Meerenge und weiter, so wie auch auf den Aleutischen, Kurilischen, und andern, in dem angränzenden Meer belegenen Inseln finden; auch dürfte sie weiter nach Süden Entdeckungen machen, und diese für Rußland in Besitz nehmen, wenn solches nicht schon andere Mächte vorher gethan." Gegen Persien scheint der Kaiser nur einen kleinen Landstrich von ungefähr 50 Quadratmeilen bis an den Koisu behalten zu haben; dagegen unterwarf er sich durch ein Manifest vom 18. Januar 1801 [2]) Georgien und Cartilinien, seit Heraklius Tode durch innere Unruhen und verschiedene Kronprätendenten zerfleischt, von den Russen aber endlich beruhigt, und Alexander I. bestätigte und vollzog seines Vaters Acte durch den Befehl der gänzlichen Einverleibung vom 1/24. September 1801. [3])

Dieser junge Fürst fand ein im Innern kräftiges, nach seinen Gränzen vollkommen abgerundetes und geschlossenes Reich, seinen Nachbaren furchtbar, noch wenig eingeweiht in die Händel des Westen, obgleich, durch die kurze Theilnahme Kaiser Paul's an dem

---

[1]) № 19030. [2]) *Martens* Recueil, supplément. II, 285. — № 19721.
[3]) № 20007 bis 20009.

Kriege gegen Frankreich, die Vereinigung des westlichen und östlichen Europäischen Staatensystems auf immer begründet, und kein Rücktritt möglich schien. Wie wenig die Unumschränktheit dem Charakter des jungen Königs von Schweden angemessen, sollte erst die Zukunft lehren. Bande des Bluts näherten die beiden Fürsten. Durch den Frieden von Werelä und die folgenden Verträge war das gegenseitige Verhältniß Schweden's und Rußland's geregelt, die Gränzen in ihrem Bestande gesichert. Im Westen berührten aber, statt des ohnmächtigen Polen's, zwei kräftige Staaten seine Marken, welche mit einiger Unterbrechung die Flüsse Niemen, Podhorze und Bug bezeichneten. Durch Erwerbung der Landstriche, welche jetzt den Namen der Statthalterschaften Witepsk, Mohilew (1586 Quadratmeilen), Wolynien, Podolien, Kiew, Minsk (4175 Quadratm.), Wilna, Grodno (1617 Q. M.) führen, hatte Rußland einen Zuwachs von 7378 Quadratm. erhalten. Die Unterwerfung Kurland's (509 Quadratm.) mehrte seine Berührung mit der Ostsee. Doch um vieles wichtiger ward dem Handel die freie Schifffahrt auf dem Schwarzen und Asowschen Meere, da, durch die wiederholten Abtretungen der Pforte, letzteres zu einem Binnenmeer Rußland's geworden war, das in weitem Umkreise auch ersteres umschloß. Vom Dniester und Kuban begränzt, war sein Gebiet durch die Friedensschlüsse von 1774 (745 Quadratm.), 1784 (1646 Quadratm.) und 1792 (410 Quadratm.), um 2801 Quadratm. gewachsen, und die Tscherkessen waren urkundlich seinem Schutz unterworfen, obgleich sie so wenig zuverlässig, daß Katharina im Jahr 1775 sich genöthigt sah, vom Flüßchen Luba bis Mosdok eine Reihe von Festungen, die sogenannte Kaukasische Linie, gegen sie anzulegen. Der unbedeutende Landstrich von 50 Quadratmeilen, den Rußland gegen Persien gewann, verdient kaum der Erwähnung. Das Verhältniß zu den übrigen Asiatischen Völkerschaften erlitt nur geringen Wechsel. Die nomadischen Stämme blieben unstät in ihrer Freundschaft, wie in ihrer Lebensart; das gute Vernehmen mit den Chinesen war durch den Ver-

trag von 1768 wieder hergestellt. Von geringem Gewicht war die Entdeckung der Bären- und Kreuz-Insel, St. Laurenti's, der Insel-Gruppe St. Matthäi, der Prybilow- und Nelkeninseln. Aber gleich groß an Flächeninhalt (20,000 Quadratmeilen), als öde, und doch wichtig, war die Besitznahme der Nordwestküste Amerika's bis zum 55° nördlicher Breite. Rußland umfaßte bei Katharina's Tode einen Raum von 349,472 Quadratmeilen.

Nie brachte wohl eine Regierungsveränderung eine allgemeinere und tiefere Umwandelung hervor, als die Thronbesteigung Alexander's I. am $\frac{12}{24}$. März 1801. Nicht allein erblühte im Innern des weiten Reichs ein regeres und freieres Leben; dem ganzen Europäischen Staatensystem drohte eine mächtige Reform. Paul I. hatte, als Gegner des Jacobinismus und Französischen Usurpators, seine Heere nach Italien und Holland gesandt, aber die Unzufriedenheit mit seinem Bundesgenossen, England, bewog ihn, sie zurück zu rufen, und gegen England ein Bündniß zur Aufrechthaltung der Neutralität im Norden zu schließen. Schon war ihre Flotte in der Ostsee erschienen, als Alexander durch die Uebereinkunft vom $\frac{5}{17}$. Juni 1801 [1]) den Streit beilegte, den Wünschen Britanniens willfahrend, zugleich aber einen Frieden mit Frankreich, zu Paris am 26. September (8. October) [2]) abschließend. Des jungen Monarchen friedliche Gesinnung mochte nicht ohne Einfluß auf den Geist der Unterhandlungen zu Amiens seyn, und vereint mit dem ersten Consul, der, jetzt auf seines Ruhmes höchstem Gipfel, das Reich in seinem Innern geordnet, nach Außen vergrößert hatte, begann er, nach einer vorläufigen Uebereinkunft zu Paris am 23. Mai (4. Juni) 1802 [3]), vermittelnd das große Entschädigungswerk nach den Bestimmungen des Friedens von Lüneville. Aber nach der Ermordung des Herzogs von Enghuien, und Napoleon's Gewaltstreichen in Italien, brachen Rußland und Schweden alle diplomatischen

---

[1]) *Martens* Recueil, suppl. II, 284. [2]) ibidem II, 551. [3]) ibidem III, 238.

Verhandlungen mit Frankreich ab, selbst den Kaisertitel nicht anerkennend. Mit Pitt's Eintritt in das Ministerium lüftete sich der Schleier. England ward der Mittelpunkt der dritten Coalition gegen Frankreich, der Rußland am 30. März (11. April) 1805 [1]) beitrat, früher schon mit Schweden verbunden, bald auch Oestreich in sein Interesse ziehend. Als aber durch Preussen's Schwanken Oestreich's Schicksal nur zu bald entschieden ward, zogen sich die Russen wiederum in ihre Gränzen zurück. Während des neu ausgebrochenen Kampfes zwischen Preussen, England und Schweden, mißlangen die Unterhandlungsversuche mit Frankreich (nicht ratificirte Uebereinkunft Oubril's $\frac{8}{20}$. Juli 1806) [2]); nur Blut konnte Europa den Frieden erkaufen, und als Rußland's Vormauer, Preussen, gefallen war, Alexander seines Reiches Gränzen durch einen Aufstand in Polen gefährdet sah, griff er zu den Waffen, [3]) und den wechselvollen Kampf beendete der Friede zu Tilsit am 25. Juni (7. Juli) 1807 [4]), in welchem Rußland, auf Kosten Preussen's, „um die natürliche Gränze gegen Polen herzustellen", die von seinem Gebiet eingeschlossene Provinz Bialystok zugetheilt ward, begränzt von einer Linie, die vom Bug zur Mündung der Lossona, durch ihren und des Bobr Thalweg, bis zu seiner Mündung sich schlängelte, dann dem Lauf des Narew bis nach Suratz, von der Lisa bis zu ihrer Quelle nahe dem Dorfe Mien folgte, wo der Nurzek entspringt, der sie bis zu seiner Mündung und dem Thalwege des Bug geleitete, in welchem sie endlich an der gegenwärtigen Russischen Gränze ein Ende nahm. Dagegen trat Rußland die Herrschaft Jever in Ostfriesland an Holland ab.

Die Banden scheinbarer Freundschaft, die seit der Zusammenkunft zu Erfurt noch inniger geknüpft wurden, bewogen den Kaiser Alexander, auch dann nicht von seinem Bundesgenossen

---

[1]) *Martens* Recueil, suppl. IV, 160. [2]) ibidem IV, 305. [3]) Vergl. die Manifeste vom 30. August und 16. November 1806. № 22256 und 22356. [4]) *Martens* Recueil, suppl. IV, 436. — № 22584.

zu lassen, als Oestreich, durch England's und Spanien's Wirksamkeit unterstützt, die Freiheit Europa's zu erkämpfen wähnte, als Deutsche gegen Deutsche sich bewaffneten, und der Weltherrscher, an der Spitze Deutscher Fürsten, im Fluge die Kaiserstadt durcheilend, Oestreich durch den Frieden von Schönbrunn zu erniedrigen sich vermaß. Aber Länder, die wie Tyrol verloren worden, sind nicht verloren, und durch Einführung der Landwehr hatte Oestreich eine innere Kraft erlangt, einen Geist entzündet, dem selbst das Genie Napoleon's nicht gewachsen war. Nicht als Feinde hatten in diesem Kriege die Russen die Oestreichische Gränze betreten; zögernd mieden sie jeden Kampf, und Napoleon, erbittert, entzog ihnen die schöne Stadt Brody, als er, zum Lohn der Theilnahme, im dritten Artikel des Schönbrunner Friedens jenen Strich Altgalizien's ihnen zusprach, den nach dem Demarkations-Vertrage vom $\frac{7}{19}$. Mai 1810 [1]) eine Linie schnitt, die, von den Gränzen Rußland's bei Hnizbziezna ausgehend, folgende Plätze zu Gränzorten machte: Kobyla und Berezorica im Kreise Tarnopol, und Dilkowec, Mozaniec, Horodiszeze, Nisowze, Nesterable, Plutkowee, Szipowce, Seredynce im Kreise Zlodow, Dolezowka, Zabojki im Kreise Tarnopol, Derizow, Rakowice, Zlotniki, Zabowa, Bielawince im Kreise Brzezan, Zielona, Jaslowice, Boromiany im Kreise Zalescyk; von der Mündung der Strippa aber, nahe bei letzterm Orte, bezeichnete der Dniester die Gränzen bis zu den frühern Russischen Marken. Die Inseln des Dniester links sollten Rußland, rechts Oestreich bleiben; beider Theile Unterthanen ward die Schifffahrt auf diesem Flusse erlaubt.

Wenig hatten während dieses Krieges die einseitigen Unternehmungen England's den Oestreichern genützt, aber seine selbstsüchtige Politik war in dem Preußisch-Russischen Kriege noch schroffer hervorgetreten, und hatte Alexander's Mißvergnügen

---

[1]) *Martens* Recueil, suppl. V, 252. — № 24200.

zuerst erregt; sein enges Bündniß mit Frankreich machte die Engländer dagegen mißtrauisch gegen die Friedensvermittelung, welche im Tilsiter Frieden Rußland listig von Napoleon war übertragen worden. Sie verlangten die Mittheilung der geheimen Artikel dieses Vertrages, und die abschlägige Antwort diente ihnen als Rechtfertigung für die Heimlichkeit, mit der ihr Unternehmen gegen Kopenhagen betrieben worden, wofür Alexander, sowohl als Verwandter des Königs von Dänemark, als auch als Gewährleister der Ostsee-Sicherheit, zur Kriegserklärung am 24. October 1807 [1]) schritt. Dieser neue Kampf, obgleich an Großthaten wenig reich, äußerte nicht allein den verderblichsten Einfluß auf den Russischen Handel, sondern führte auch einen Krieg mit Schweden herbei. Denn Gustav Adolph, aufgefordert, nach den Grundsätzen der bewaffneten Neutralität, die Ostsee fremden Kriegsschiffen zu schließen, weigerte sich dessen, da durch die Verträge von 1801 seine Verbindlichkeit aufgehoben sey. Er reizte Alexander's Unwillen durch seine Beistimmung zum Unternehmen gegen Kopenhagen, seinen übertriebenen Haß gegen das Napoleonische Continentalsystem, und die Zurücksendung des Andreas-Ordens. Schweden's Subsidien-Traktat mit England vom 27. Januar (8. Februar) 1808 bestimmte Alexander's Entschluß, und zugleich mit der Kriegserklärung am $\frac{9}{21}$. Februar rückten die Russen in Finnland ein, das durch ein Manifest vom 16. März [2]) Rußland einverleibt ward. Als nun auch Dänemark den Krieg erklärte, und des Königs Eigensinn den Englischen Hilfstruppen das Ausschiffen nicht gestattete, da gährte es im Heer und in der Hauptstadt. Gustav Adolph ward am $\frac{1}{13}$. März 1809 zur Abdankung gezwungen, und Karl XIII. beendete am $\frac{5}{17}$. September desselben Jahres zu Friedrichshamm [3]) den ungleichen Kampf, dem Russischen Reiche auf ewig die Provinzen Kymenegård, Nyland, Tavastehus, Abo, Biör-

---

[1]) № 22653. [2]) *Martens* Recueil, suppl. V, 9. — № 22899. [3]) *Martens* suppl. V, 19. — № 23883.

neburg mit den Aland-Inseln, Savolax, Carelien, Wasa, Uleaborg und einen Theil von Westerbotnien bis zum Torneo abtretend. Die genaue Bestimmung der Marken enthielt der am $\frac{8}{20}$. November 1810 zu Torneo abgeschlossene Receß [1]), Folgendes festsetzend: Die Gränzlinie beginnt zwischen den Bergen Kolta Pahta und Kaokima Pahta oder Paikas Waara, von dem Punkte, wo der kleine Fluß Radje Dohka im See Kolta Jaur entspringt, folgt ihm bis zu seiner Mündung in den See Ilinen Kilpis Jaur; diesen sowohl als den folgenden See Alanen Kilpis Jaur theilend, und durch den See Tasta Jaur in den Kongama übergehend, folgt sie diesem Fluß bis zu seinem Zusammentreffen mit dem Latas Eno. Von hier, wo der Muonio seinen Namen erhält, geht die Linie längs diesem Flusse, und nach seiner Mündung in den Torneo, diesen entlang bis zur Halbinsel Svensaroe. Hier verläßt sie sein Bette, und westlich überspringend über das Flüßchen Naran und den Meerbusen der Stadt, die Insel Kalfholmen rechts zur Seite lassend, erreicht sie wieder den Fluß südlich von Torneo, ihm bis zu seiner Mündung ins Meer folgend. Alles, was rechts von dieser Linie liegt, gehört Schweden, links Rußland. Von der Mündung des Torneo ins Meer erstreckte sich die Gränze längs dem Bottnischen Busen durch die Mitte des Quarcken- und Alandshaff bis zum Baltischen Meer, so daß im Norden des Meerbusens die Inseln Bakholm, Soelloen mit dem Hafen Rentehamm, und südlich die Insel Aland und Siegelskaar die äußersten Besitzungen Rußland's bildeten. Alle Inseln an der Ostseite in den drei genannten Flüssen und ihren Seen gehörten Rußland, westlich Schweden, das Vorgebirge Svensaroe ausgenommen, auf welchem Torneo liegt. Die Finnland und der Küste von Aland näher gelegenen Inseln sollen Rußland zufallen, die an der Schwedischen Küste Schweden.

---

[1]) *Martens* suppl. VIII, 33. — № 24413.

Nur einen geringen Theil seiner Streitkräfte konnte Rußland gegen Schweden in Thätigkeit setzen; größere Anstrengung erforderte der Kampf gegen die Pforte, den schon seit langer Zeit Frankreich zu erregen sich bemüht hatte; aber das Mißtrauen, welches seit dem Unternehmen gegen Aegypten Wurzel gefaßt, erlaubte so wenig eine Annäherung, daß am $\frac{18}{30}$. December 1805 [1]) die Pforte sich noch inniger an Rußland und England schloß. Endlich gelang es den Ränken des Generals Sebastiani, Rußland's Einfluß im Mittelmeer, vermittelst der Besetzung Korfu's, mit dem Aufstande der Servier in solche Verbindung zu bringen, daß die Pforte die Feindseligkeiten eröffnete, indem sie, den Durchgang Russischer Schiffe durch den Bosporus zu hindern trachtend, zugleich vertragswidrig die Russisch gesinnten Hospodaren der Moldau und Wallachei absetzte. Dort brach nun, da der Krieg unvermeidlich, das Russische Heer zuvorkommend ein, worauf am 26. December 1806 (7. Januar 1807) [2]) ein Türkisches Manifest erschien, sich über die Einverleibung der Krimm und Georgien's beschwerend, zugleich vorgebend, daß die Russischen Consuln ihre Rechte mißbraucht, und Rußland anmaßend in den Türkischen Gewässern und bei der Verwaltung der sieben Jonischen Inseln verfahren sey. Den Kampf unterbrach aber bald, den Bestimmungen des Tilsiter Friedens gemäß (nach welchen die Moldau und Wallachei unbesetzt bleiben sollten, und Rußland Napoleon's Vermittlung zu einem Frieden annahm) der Waffenstillstand zu Slobosia am $\frac{12}{24}$. August, der, stillschweigend zum Congresse von Jassy verlängert, endete, als, den Erfurter Vereinbarungen zufolge, Napoleon, gegen Anerkennung der Spanischen Usurpation, Rußland die Besitznahme der Moldau und Wallachei gestattete. Aber nach langem, ermüdendem Kampfe bedurften beide Theile des Friedens, Rußland, weil schon ganz Europa ihm drohend gegenüber stand, die Pforte, weil ihre Heere vernichtet, drei ihrer

---

1) *Schoell* Hist. des tr. XIV, 509. 2) *l. c.* XIV, 516.

Provinzen besetzt waren, und Frankreich's Benehmen geringes Zutrauen einflößte. Denn hätte es nicht seine reichsten Gebiete zu Erfurt geopfert, gehorchten nicht schon Dalmatien und die Jonischen Inseln Französischem Einfluß? Polen galt als Schutzwehr nicht mehr, und waren Oestreich und Rußland erdrückt, mochte das Osmannische Reich dann noch bestehen? So führten die Vermittlung England's und Schweden's und Rußland's Mäßigung zu Bucharest am $\frac{16}{28}$. Mai 1812 [1]) einen Frieden herbei, in welchem dieses im Besitz Bessarabien's und eines Theils der Moldau blieb, indem der Pruth von seinem Eintritt in dieselbe bis zu seiner Mündung in die Donau zur Gränze bestimmt ward, die, auf dem linken Ufer derselben fortlaufend, bis Kilia und bis an das Schwarze Meer sich erstreckte. Die kleinen, vor dem Kriege unbewohnten, Inseln der Donau sollten, in so fern sie dem linken Ufer näher liegen, unter Rußland's Botmäßigkeit stehen, durften aber nie angebaut und befestigt werden.

Zur glücklichen Zeit hatte sich Alexander dieses gefährlichen Feindes entledigt; denn schon stand die Blüthe von 20 Völkern, Unheil drohend, an des Reiches Gränzen. Sie hatte der Ruf des großen Weltstürmers versammelt; nur eine Sonne konnte am Firmamente leuchten, Alleinherrschaft stimmte nicht mit Zweiherrschaft, und im fernen Hintergrunde winkten Indien, ganz Asien, die Pforte. Wollte er Rußland aus der Staatenreihe vertilgen, wollte er seinen hehren Beherrscher in den Orient verweisen oder ihn, gleich den übrigen Fürsten, zu seinen Füßen sehen? Rußland bestand allein den Kampf, und eben das war sein hoher Triumph; nur England (Friede zu Oerebro $\frac{6}{18}$. Juli 1812 [2]) und Spanien (Vertrag zu Weliki Luki $\frac{8}{20}$. Juli 1812 [3]) wirkten in der Ferne zu seinem Gunsten. Schweden erwartete seit der Uebereinkunft zu St. Petersburg, 27. März

---

[1]) *Martens* Recueil, suppl. VII, 397. — № 25110. [2]) *l. c.* VII, 226. — № 25177. [3]) *l. c.* VII, 236. — № 25178.

(8. April) 1812 [1]) Rußland's Unterstützung zur Eroberung Norwegen's, einen Angriff dagegen auf Norddeutschland verheißend. Dänemark allein bewahrte seine Neutralität. Das Continentalsystem, der göttlichen Ordnung in der Weltschöpfung zuwider, feindlich den heiligsten Interessen der Völker, hatte nur durch die Gewalt der Waffen von den Gränzen Portugal's bis zum östlichsten Vorgebirge Asien's ausgedehnt werden können. Aus diesem einen Princip mußten in folgerechter Ordnung alle Eroberungen Napoleon's sich entwickeln; das ganze Festland Europa's mußte sein werden, sollte auch nur ein Theil seiner Absichten in Erfüllung gehn. Dieses System mußte ihn aber bald nothwendig mit Rußland in Widerspruch setzen, das bei der Unterbrechung seiner Ausfuhr die Folgen in seinem Geldwesen auf's drückendste empfand. Der neue Zolltarif, durch den Ukas vom 19. December 1810 [2]) die Einfuhr vieler Französischen Producte verbietend oder erschwerend, die Colonialerzeugnisse unter neutraler Flagge verstattend, enthielt schon das stillschweigende Bekenntniß, daß Rußland dem Continentalsystem entsage. Die Wegnahme Oldenburg's zeigte, daß man sich nicht scheue, Rußland zu beleidigen; die Vergrößerung Warschau's und fortwährende Besetzung Danzig's, es zu beunruhigen. Die Abreise des Russischen Gesandten Kurakin nach vergeblichen Unterhandlungen aus Paris gab der Welt die Gewißheit eines nahen Krieges; ihn verkündete das Russische Manifest vom 13. Juni 1812. [3])

Und ein Volk erhob sich gegen zwanzig, es focht für seine Ehre, seinen Kaiser, seine Religion, und mit ihm kämpfte die Wuth der Elemente, und die Diener unbezähmbarer Ehrsucht wurden alle begraben, damit der Saame der Knechtschaft vertilgt werde, und in den Kindern, die Schmach der Väter an ihrem Unterdrücker zu rächen, ein neuer Keim der Freiheit sich entfalte; und das eine Volk riß im Sturm die übrigen mit sich, und fremde Fahnen prangten auf den Zinnen der Französischen Kaiserstadt.

[1]) *Schoell* H. d. tr. X, 101. — № 25022. [2]) № 24464. [3]) № 25141.

Alexander hatte die Ketten des Preussischen Volkes gebrochen [Uebereinkunft $\frac{16}{28}$. Februar 1813 zu Kalisch] [1]); England's Subsidien [Verträge zu Reichenbach und Peterswaldau $\frac{3}{15}$. Juni und 24. Juni (6. Juli)] [2]) und Oestreich's endlicher Beitritt [28. August (9. September) 1813] [3]) sicherten den glücklichen Ausgang; der Vertrag zu Ried leistete des Deutschen Sinnes Gewähr. Des Himmels Segen fesselte der verbündeten Monarchen edle Gesinnung, aber der stolze Usurpator verschmähte es, sich nach den Anerbietungen ihrer Declaration zu Frankfurt 19. November (1. December) 1813 in die natürlichen Gränzen seines Reichs zurückzuziehen; er spottete ihrer auf dem Congreß zu Chatillon, nur Zeit zu gewinnen trachtend; aber die Grundsätze, welche die Quadrupelallianz zu Chaumont am 17. Februar (1. März) 1814 aussprach, entschieden seinen Untergang, den der Verbündeten Erklärung vom $\frac{19}{31}$. März und seine Uebereinkunft mit ihnen am 30. März (11. April) urkundlich begründeten. Vergebens trachtete er nach einem Jahre, sich nochmals auf den Thron zu schwingen; Europa's Politik hatte sich neu gestaltet, und den Usurpator traf die Acht am $\frac{1}{13}$. März 1815.

Dies waren die Folgen des Princips der Legitimität, das auf dem Völkervereine zu Wien die Beschlüsse leitete, welche der Monarchen wechselseitige Freundschaft erleichterte; aber dennoch durchkreuzten sich die Interessen. Nie war eine Wiederherstellung schwieriger gewesen, denn keine Zerrüttung war größer. Stand gleich Preussen's Vergrößerung fest, so verlangte Oestreich die Integrität Sachsen's, und das getheilte Polen wollte Alexander unter seinem Scepter vereinigen. Die Verträge Rußland's mit Oestreich [4]) und Preussen [5]) vom 21. April (3. Mai) 1815 zu Wien, entschieden über sein Schicksal, und zum Königreich erhoben, umfaßte sein Gebiet den größten Theil des vormaligen Herzogthums Warschau, mit Ausnahme Posen's,

---

[1]) *Schoell* X, 545. [2]) *Martens* suppl. V, 568, 573. [3]) *l. c.* V. 596.
[4]) № 25624. [5]) № 25627. *Martens* suppl. VI, 226.

welches Preussen erhielt. Von Galizien sollte es der Thalweg der Weichsel bis zur Stadt Zavichost scheiden, von dort bis zum Bug die Gränzen gelten, die nach den Bestimmungen des Friedens von Schönbrunn (Artikel III.) über Wieliczka westlich an die Scawina stoßend, östlich das Flüßchen, das sich bei Brzbegy in die Weichsel ergießt, erreichten. (Oestreich hatte damals Westgalizien und den Kreis Zamosc, also einen Kreis um Warschau, auf dem rechten Ufer der Weichsel abgetreten, dessen Halbmesser der Entfernung von Wieliczka nach Podgorze gleich kam.) Vom Bug an blieben die Gränzen wie vor 1809. Der Theil Polen's, den Preussen als Herzogthum Posen erhielt, ward durch eine Linie bezeichnet, die von dem Dorfe Neuhoff in Ostpreussen längs der Gränze Westpreussen's (wie sie vor dem Tilsiter Frieden war) bis zum Dorfe Leibitsch (welches Polen verblieb) reichte. Von dort ging sie, Kompania, Grabowice, Szczytno Preussen lassend, und bei letzterem Ort die Weichsel überschreitend, das Flüßchen, das dort in die Weichsel fällt, entlang, bis zu den alten Gränzen des Netz-Distrikts bei Groß-Opoczko, so daß Sluzewo an Polen, Przybranowa, Holländer, Maciejewo aber an Preussen fielen. Von Groß-Opoczko zog sie sich über Chlewiska, welches Preußen verblieb, zum Dorf Przybyslaw, und von dort über die Dörfer Piaski, Chelmce, Witowiczki, Kobylinka, Woyczyn, Orchowo bis zur Stadt Powidz, dann bis zum Zusammenflusse der Wartha und Prosna über das Städtchen Slopce längs der Prosna zum Dorf Koscielnawies, eine Meile von Kalisch. Dieser Stadt einen Halbkreis von einer Meile auf dem linken Ufer der Prosna lassend, folgte die Gränze diesen Fluß über Grabow, Wieruscow, Boleslawice bis zum Dorfe Gola an die Gränze Schlesien's, gegenüber Pitschin. Die Stadt Krakau mit ihrem Gebiet ward für neutral erklärt. Den im Frieden von Schönbrunn von Oestreich erhaltenen Landstrich erstattete Alexander wieder zurück. Die Bergwerke von Wieliczka erhielt Oestreich gleichfalls.

So trat Rußland ruhmreich aus einem Kampfe, den seine Heldensöhne entschieden; sein glücklicher Ausgang hatte das Nationalgefühl erhöht, und ein Herrscher, dessen Geist und Thätigkeit seinen ganzen unermeßlichen Wirkungskreis kannte und umfaßte, verbürgte ihm sein Glück und Gedeihn.

Mit Recht priesen daher die Georgier ihr Schicksal; Alexander's Milde ward auch ihnen des künftigen Friedens Gewähr, aber ihrer Fürsten Herrschsucht beugte sich nicht dem Russischen Scepter, und im Verein mit den Lesghiern, unterstützt von den Persern, die in die Abtretung Georgien's nicht willigten, zerfleischten sie ihr unglückliches Vaterland, und die wilden Bergvölker des Kaukasus durchzogen verwüstend die Thäler. Da entschlossen sich im Jahr 1803 die Russen zur Gewalt; aber ihre tapfersten Führer, unbezwingbar im Felde, fielen durch feilen Mord. Franzosen, dann Engländer, erniedrigten den schwachen Fetali Schach zum willenlosen Werkzeuge ihres Hasses. Aber Alexander, allein gegen Türken und Schweden, dann gegen das verbündete Europa ankämpfend, vermochte ihnen nur geringen Widerstand zu bieten, bis endlich die, durch die Umwandlungen des Westen herbeigeführte, Vermittlung der Engländer einen Frieden im Russischen Lager bei Gulistan am 30. September (12. October) 1813 [1]) zur Folge hatte, der dem als Grundlage angenommenen Besitzstande folgende Gränze bestimmte: Sie begann nahe dem Walde Odina Basara, durchstreifte in gerader Linie die Wüste Maganais bis zum Deiche von Edibaluk, nahe dem Araxes; folgte demselben bis zur Mündung des Flüßchens Kananaktschaja und weiter rechts bis zum Rücken der Berge von Migrin, und erstreckte sich von dort durch die Gränzen der Chanate Karabagh und Nachitschewan auf den Rücken der Alegas-Gebirge, bis zum Walde Daraleges, wo die Gränzen von Karabagh, Nachitschewan, Eriwan und eines Theils des Kreises Elisabethpol zusammen-

---

[1]) *Martens supplément VIII, 89. — № 25466.*

treffen. Von dort ging die Linie längs der Gränze, welche das Chanat von Eriwan von dem Kreise Elisabethpol, Scharnschadit und Kasah trennt, bis zum Walde von Eschok Meidan, und dann auf dem Rücken der Berge, rechts dem Laufe des kleinen Flüßchens und des Weges von Gimsatschiman längs dem Bergrücken von Bamba bis zur Spitze der Gränze von Schuragel folgend. Von diesem Winkel endlich zog sie sich bis zur Höhe des Eisrückens der Alegas längs dem Bergrücken über der Gränze von Schuragel zwischen Mastaras und Artik, bis zum kleinen Fluß Arpatschaja.

Aber geringen Schutz nur gewährte diese Gränze; die stärkste Festung Eriwan war noch in der Perser Händen, und mit Eifersucht bewachten die Engländer Rußland's Erweiterung, konnten sie gleich nicht verhindern, daß es, die Thronfolge Abbas Mirza's gewährleistend, einen überwiegenden Einfluß auf die innern Angelegenheiten Persien's einst gewönne, während das ausschließende Recht, seine Kriegsflagge auf dem Kaspischen Meere wehen zu lassen, jede kriegerische Unternehmung bedeutend erleichterte. Aber England's Mißgunst sollte noch mehr erregt werden. Schon verkehrte die Russisch-Nordamerikanische Handelscompagnie von den Aleuten unmittelbar mit China, als die Regierung ihrem Geschäftsträger zu Macao den Auftrag ertheilte, ihr vertragsmäßig den Alleinhandel in der Bay Turon zu verschaffen [1]), wodurch sie leicht alle übrigen Nationen vom Chinesischen Handel hätte ausschließen können. Im Besitz einer Schanze, die mit 100 Stück Geschütz den Norfolksund bewachte, dehnten sich die Russen seit dem Jahr 1813 weit über den Columbia-Fluß längs der Küste aus, und suchten sich zu Herren Californien's zu machen [2]). Schon hatten sie Niederlassungen auf den Baranowsinseln, im Romanzowschen Busen, und auf der Nordwestküste Amerika's war vor Kurzem der

[1]) Allgemeine Zeitung 1817, № 141, Beilage. [2]) Venturini's Chronik des 19. Jahrhunderts XVI, 639.

Hafen Neu-Archangel angelegt. Durch den Ukas vom 4. September 1821 [1]) war, bei Confiscation des Schiffs und der Ladung, aller Handel, Fischfang und jeder Verkehr auf den Inseln, in den Häfen und Meerbusen, und überhaupt längs der ganzen Küste des nordwestlichen Amerika von der Beringsstraße bis zum 51° nördlicher Breite, und auf den Kurilen bis zum Südkap der Insel Urup, nur Russischen Unterthanen erlaubt. Jedoch willfahrte die Regierung bald den vereinten Wünschen England's und Nordamerika's in den fast gleichlautenden Verträgen mit beiden Mächten, die freie Schifffahrt und Fischerei im Stillen Meer und an den Nordwestküsten Amerika's, wie auch den Verkehr mit den Eingeborenen an den noch nicht in Besitz genommenen Küsten, auch den Unterthanen jener Staaten gestattend. An den Niederlassungen eines der vertragenden Theile sollte die Landung nur mit Bewilligung der Befehlshaber geschehen, doch binnen zehn Jahren von Unterzeichnung dieser Uebereinkunft die Schiffe dieser Mächte und ihrer Unterthanen ohne Hindernisse die innern Seen, Flüsse, Buchten zum Behuf der Fischerei und des Handels mit den Eingeborenen in einer Ausdehnung benutzen können, die im Vertrage vom $\frac{5}{17}$. April 1824 [2]) mit den vereinigten Staaten von Nordamerika also festgesetzt ward, daß der südlichste Punkt der Russischen Besitzungen, den Amerikanern der nördlichste, bis 54° 40′ N. B. gehen solle. Die Gränzlinie zwischen den Russischen und Englischen Besitzungen auf dem Festlande und den Inseln im Nordwesten Amerika's sollte, nach dem Vertrage vom $\frac{16}{28}$. Februar 1825 [3]), vom südlichsten Punkt der Prinz-Wales-Inseln längs der Küste bis zum Durchschnittspunkt des 141. Grades westlicher Länge (nach dem Meridian von Greenwich), und so bis zum Eismeer laufen, indem die Linie nie über 10 Seemeilen von der Küste landeinwärts sich erstreckte. Die Prinz-Wales-Inseln verblieben Rußland.

[1]) № 28747. [2]) Neueste Staatsakten und Urkunden, Bd. VIII, Heft II, S. 179. — № 29861. [3]) Neueste Staatsakten I, 16. — № 30233.

So waren auch auf dieser Seite die äußersten Marken Rußland's völkerrechtlich begründet, kein Feind stand ihm gegenüber, Alexander hatte seinen Geist über Rußland ausgeströmt. Er hatte sein Reich im Norden durch die Erwerbung Finnland's, der Alandsgruppe und eines Theils der Lappmarken vergrößert (4977 Quadratm.), die Polnische Krone sich auf's Haupt gesetzt (2300 Quadratmeilen), Bessarabien und einen Theil der Moldau gewonnen (1129 Quadratmeilen), die Provinz Bialystok mit Rußland vereinigt (158 Quadratmeilen), und im Frieden von Gulistan hatte Persien ganz Daghestan, die Chanate Kuba, Schirwan, Baku, Sallian, Talischah, Karabagh und Gandscha förmlich abgetreten, seinen Ansprüchen zugleich auf Schurageli, Khartheli, Kacheti, Imerelhi, Ghuria, Mingrelien und Awchasien entsagend (2356 Quadratmeilen). Auch läßt sich annehmen, daß erst durch diesen Frieden der Besitz des Tscherkessenlandes (1553 Quadratmeilen), schon im Vertrage von Kutschuk Kainardge abgetreten, Rußland gesichert worden sey, seit auch die Landstriche, welche diesen unbändigen Völkerschaften zum Hinterhalt dienten, dem Russischen Schutz unterworfen. Die Entdeckung Neu-Sibiriens (945 Quadratm.) war von geringem Werth, und die Abtretung der Herrschaft Jever an Oldenburg im December 1813, weil sie diesem Hause nach dem Aussterben der Zerbstischen Linie zufallen mußte, und Alexander aus Liebe zu seinem Verwandten der Zeit vorgriff, verdient kaum einer Erwähnung. — Der Flächeninhalt des Russischen Reichs mochte somit bei seinem Tode 362,890 Quadratmeilen betragen.

Es lehnte an das Nordmeer die rechte Flanke seiner Gränzen, die, 160 englische Meilen weiter vorgerückt als 1807, Norwegen's Marken berührend, diese 190 englische Meilen weit umgingen, bis sie einen festen Punkt, nordwärts von Torneo, erreichten; diesen Fluß dann entlang, den Bottnischen Meerbusen durchschneidend, schwenkten sie sich um Aland, und erreichten das feste Land in Livland, indem sie die Höhen von Åbo und Swea-

borg, sonst die großen Marine-Niederlagen Schweden's, und die zahlreichen Inseln zwischen Aland und dem festen Lande, in das Russische Reich einschlossen. So hatte dieses seine Stellung gegen Schweden gänzlich verändert. Am Niemen blieb die Gränze etwa 25 deutsche Meilen weit in statu quo, dann aber durchschnitt sie die Memel, lief Ostpreußen entlang, berührte die Weichsel bei Thorn, blieb von Danzig nur 70, von Berlin nur 40 Meilen entfernt, ging quer über die Weichsel nach Kalisch, gleich weit von Dresden und Berlin gelegen. Sie nahm sodann eine südliche Richtung, mit unbedeutender Entfernung von der Oder, und wendete sich im östlichen Lauf längs dem Bezirk von Krakau, wo sie von Wien nicht weiter als einige 40 Meilen. Von da aus beugte sie sich um die Gränze Galiziens, quer weg um den Dniester laufend, die Marken der Bukowina entlang bis an den Pruth, und an diesem hinab bis zu seiner Mündung in die Donau, von wo aus diese große Arterie Oestreich's ihre, der Russischen Flagge zinsbaren, Gewässer ins Schwarze Meer wälzt. In dieser Stellung ist Rußland einige 40 deutsche Meilen von Siebenbürgen, zur See nur 60, zu Lande 70 von Constantinopel entfernt. Nach einer Vereinbarung vom 21. August (2. September) 1817 in dem Conferenzprotokoll des Grafen Stroganoff [1]) sollte nicht mehr, wie im Frieden von Bucharest festgesetzt worden, der äußerste nördliche Arm der Donau-Ausflüsse die Gränze bilden, sondern der zweite, südlichere, unter dem Namen Sulina bekannt, bis auf den Punkt, wo er sich mit dem Kili, oberhalb Ismael, vereinigt.

Schon ist Odessa des Schwarzen Meeres blühendste Küstenstadt, schon umschließen das Meer von Asow nur Rußland's Ufer, östlich noch an die südlichste Spitze des Pontus Euxinus reichend. Erstaunt sehen Osmanen und Perser den Russischen Adler an ihren Marken. Gebietend durchzieht er allein der Seen

---

[1]) Venturini's Chronik des 19. Jahrhunderts, Jahrgang 1817, S. 835, und Vertrag von Akerman, 14. Oktober 1826. № 620.

größten, den Caspischen; Stämme wilder Kirgisen flehen um seinen Schutz. Sie scheidet die Kette des Mangischlak, der Aralsee, der Syr von den Truchmenen, von Chiwa, Taschkent, den Karakalpaken und der großen Horde der Kirgisen. Der Ulug Tag, der Altai und das Ssajanische Gebirge thürmen sich stolz zwischen Sibirien, der Songorei und Mongolei, und China schützt nur die Abgeschiedenheit vor Rußland's Einfluß, dem das Stille Meer und Amerika's Küsten gehorchen, dessen Bewohner vertrauensvoll den Europäischen Brüdern die Hand bieten: denn Alle vereint die Liebe zum gemeinsamen Vaterlande und Fürsten.

